04

GESCHÄFTSBERICHT 2004

MÜLLER | DIE LILA LOGISTIK

AIR
日本
1ST GE

GESCHÄFTSBERICHT 2004

INHALT

5	Kennzahlentabelle
6–7	Brief an die Aktionäre
8–9	Philosophie
10–11	Geschäftsmodell
12	Portfolio
13	Branchenfokus
14–15	Standorte
16–25	Konzernlagebericht
26–27	Konzernbilanz
28	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
29	Konzern-Kapitalflussrechnung
30–31	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
32–33	Konzernanlagespiegel
34–61	Konzernanhang
62–63	Bericht des Aufsichtsrats
64	Erklärung zum Corporate Governance Kodex
65	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
66	Unternehmenskalender 2005
67	Impressum, Hinweis

	2004	2003	Prozentuale Veränderung	Absolute Veränderung
Umsatz	70.536 T€	59.223 T€	+ 19,1 %	+ 11.313 T€
EBIT	2.551 T€	2.443 T€	+ 4,4 %	+ 108 T€
EBIT-Marge	3,6 %	4,1 %	–	–
Konzernergebnis	1.027 T€	- 61 T€	–	+ 1.088 T€
Ergebnis pro Aktie	0,13 €	- 0,01 €	–	+ 0,14 €
Eigenkapitalquote	20,6 %	18,9 %	–	–
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	846	745	+ 13,6 %	+ 101
Mitarbeiter (zum Stichtag 31. 12.)	1.022	724	+ 41,2 %	+ 298

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde der Lila Logistik,

2004 war für die Lila Logistik ein gutes Jahr. Ein Jahr, in dem wir unsere gesetzten Ziele erreichten und uns in den Geschäftssegmenten abermals weiterentwickelten. Der positive Geschäftsverlauf lässt sich im Wesentlichen an folgenden Ergebnissen festmachen: einem Jahresüberschuss von über einer Million Euro und insgesamt über 70 Millionen Euro Umsatz, was einem Wachstum von 19 % entspricht. Dies zeigt, dass wir unsere Organisation richtig aufgestellt haben. Es beweist aber auch, dass wir mit und durch unsere Kunden im letzten Jahr überdurchschnittlich gewachsen sind.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft, dann ist klar: Wir wollen auch in den nächsten Jahren der Logistikpartner unserer Kunden sein, der mit Beratungsleistungen und operativen Logistiklösungen für Wettbewerbsvorteile sorgt. Denn diese Verbindung aus Beratung und Umsetzung macht uns aus. Sie steht für unser Geschäftsmodell, ist Teil unserer Unternehmensphilosophie und macht uns zu dem, was wir sind: lila.

Um neue Kundenaufträge zu gewinnen und den Wachstumspfad der letzten Jahre weiter zu beschreiten, wollen wir die Marke Lila Logistik zukünftig noch stärker im Markt der intelligenten Logistiklösungen positionieren. Dazu haben wir eine strategische Neuausrichtung vorgenommen: Zukünftig werden wir gezielt in den nachfolgenden Branchen tätig sein: Automotive, Electronics, Consumer Goods und Industrial Goods.

In diesen Branchen haben wir unsere Expertise aufgebaut, und wir sind in der Lage, die speziellen Gegebenheiten dieser Wirtschaftszweige und ihre individuellen Anforderungen an die Logistik zu managen. Aber: Den Kern unseres Geschäftsmodells – die Verbindung aus Beratung und Umsetzung logistischer Lösungen – haben wir unverändert gelassen. Denn dies war und ist das Rezept unseres Erfolgs. Zur Basis unseres Erfolgs gehören natürlich auch unsere Kunden. Denn Logistik wäre nichts ohne Unternehmen, die Produkte herstellen, handeln und Waren bewegen. Unsere Kunden sind es, die mit neuen Aufgabenstellungen dafür sorgen, dass wir unsere Leidenschaft leben können: Logistiklösungen weiterzuentwickeln und Teil globaler Materialströme zu sein.

Müller – Die lila Logistik AG ist seit vergangenem Jahr Arbeitgeber von mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen gilt unser Dank für ihr Engagement und die hervorragenden Leistungen in der Vergangenheit. Sie sind das Potenzial der Gegenwart und wesentlicher Teil unseres Erfolgs in der Zukunft.

Wir laden Sie, unsere Aktionäre, herzlich ein, sich beim Lesen des Konzerngeschäftsberichts 2004 eingehend mit Lila Logistik zu befassen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die Möglichkeit, unser Unternehmen weiterentwickeln zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Müller
CEO
Müller – Die lila Logistik AG

Rupert Früh
CFO

LILA IST NICHT NUR EINE FARBE, SONDERN DAS ZUSAMMENWIRKEN ZWEIER KRÄFTE.

Lila steht für das Zusammenwirken zweier Kräfte: Denken und Handeln, Sachlichkeit und Emotionalität, Verstand und Herz. So wie diese Begriffe in der Farbenlehre durch Blau und Rot charakterisiert werden, symbolisiert Lila – die Mischung aus beiden – für uns ihr Zusammenwirken in Bezug auf Logistik. Mit anderen Worten: Lila steht dafür, wie wir moderne Logistik verstehen: Planung und Umsetzung des Logistikprozesses aus einer Hand. Diese Verbindung zeichnet uns aus.
Ebenso wie die Verbindung zu unseren Kunden.

HANDELN

DYNAMIK EMOTIONAL

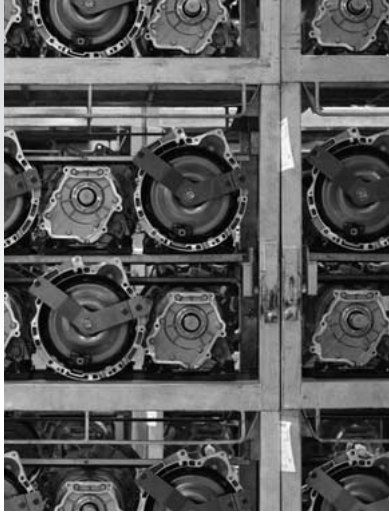
FÜHLEN

HERZ

TRAUM

So bedeutet Outsourcing für uns zum Beispiel nicht nur das Auslagern von Unternehmensfunktionen, sondern mit unseren Kunden in Bezug auf die Prozesskette zusammenzuwachsen und Teil des Ganzen zu werden. Dies schafft vor allem in solchen Unternehmen Synergieeffekte, die Logistik nicht als ihre Kernkompetenz definieren.

Diese innovative und äußerst effektive Art, die Aufgabe Logistik zu lösen, ermöglicht uns die Umsetzung unserer Vision: für unsere Kunden immer größere und wichtigere Teile der Wertschöpfungskette zu übernehmen, die Zukunft des Unternehmens zu sichern und für unsere Aktionärinnen und Aktionäre den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Lila verbindet Waren und Informationen, aber vor allem Menschen.



LOGISTICS DESIGN UND LOGISTICS OPERATING AUS EINER HAND – WIR DURCHBRECHEN DIE KLASSISCHE TRENNUNG VON BERATUNG UND UMSETZUNG.

Theorie oder Praxis? Beides – die Verbindung zweier Kräfte: kreative Planung und akribische Durchführung. Denn die immer komplexer werdenden Prozesse in Unternehmen verlangen von Logistik vor allem eins: eine ganzheitliche Betrachtungsweise und damit auch ganzheitliche Lösungen. Denn nur wer den Gesamtprozess im Auge hat, kann Schwerpunkte setzen und Prozesse entscheidend beeinflussen.
Für uns heißt das zum einen, Unternehmen zu beraten, und zum anderen, das Ausgearbeitete auch umzusetzen, um Abläufe neu auszurichten und so Verbesserungen zu realisieren. Das beginnt mit der Analyse der Ausgangssituation und geht über die Erarbeitung innovativer Konzepte bis hin zur täglichen Umsetzung der konzipierten Lösungen.
Und sollten sich die Rahmenbedingungen einmal ändern – zum Beispiel durch Modellwechsel oder veränderte Produktion – erarbeiten wir auch hier effiziente Lösungen und setzen sie konsequent um.

Logistics Operating

Im Logistics Operating setzen wir die konzipierten Lösungen in unseren Logistics Service Centern um. Über viele Jahre hinweg sorgen wir für einen optimalen Material- und Informationsfluss für unsere Kunden.

Logistics Operating
Logistics Operating
Logistics Operating

Logistics Design
Logistics Design
Logistics Design

Logistics Design

In unserem Geschäftsfeld Logistics Design beraten wir Unternehmen in Bezug auf Organisationsstrukturen, effizientere Abläufe und Logistik. Durch eine enge Verbindung zur operativen Logistik verfügen wir über tägliches Benchmarking und ständiges Feedback aus den Abwicklungen.

UNSER DIENSTLEISTUNGS-PORTFOLIO IST SO VIELSEITIG UND ANSPRUCHSVOLL, WIE DIE AUFGABEN UNSERER KUNDEN.

Den Kern unserer Tätigkeit bilden ganzheitliche Logistiklösungen. Bei den übergeordneten Bereichen Logistics Design (Beratung) und Logistics Operating (Umsetzung) unterscheiden wir deshalb nicht nur nach den speziellen Belangen der unterschiedlichen Branchen, sondern auch zwischen zwei grundsätzlichen logistischen Anforderungen: Route und Factory.

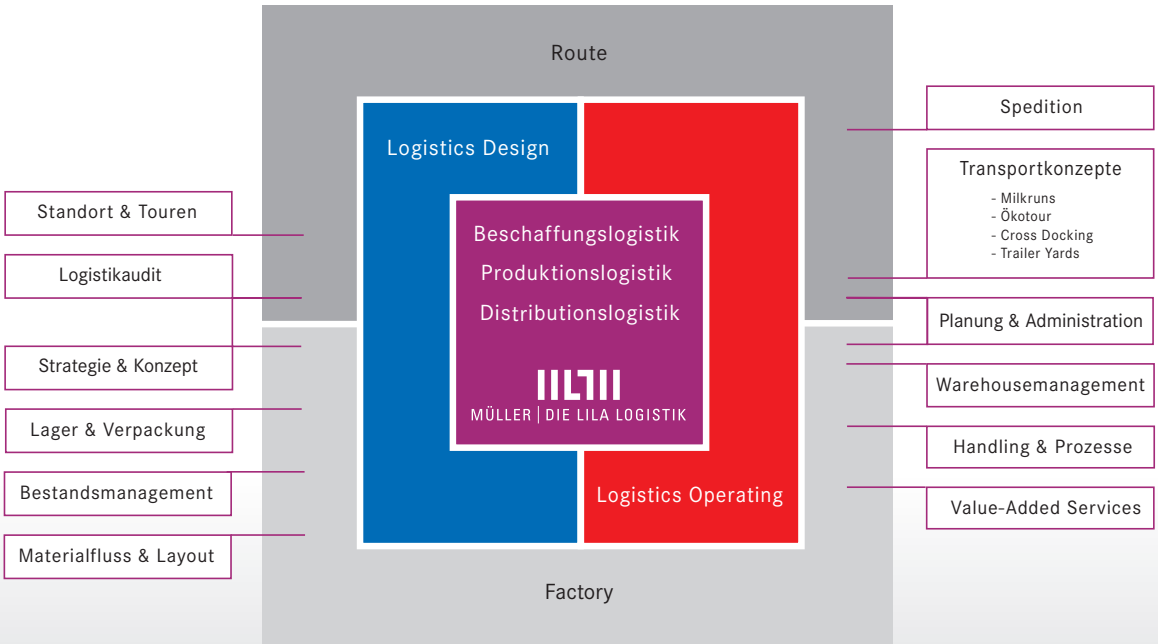
Route

Hier handelt es sich um logistische Themengebiete, die sich im weitesten Sinne mit Warenbewegungen auf der Straße beschäftigen. Dabei basieren unsere Transportkonzepte auf betriebswirtschaftlichen Analysen, die neben der Entfernung auch Termintreue, Ladezeiten, Transportvolumen und viele weitere Faktoren einbeziehen. Die Aufgabenstellung Transport so zu erfüllen ist unser Selbstverständnis, und dies wird nicht zuletzt durch den Gewinn des Europäischen Transportpreises im Jahr 1997 eindrucksvoll dokumentiert.

Factory

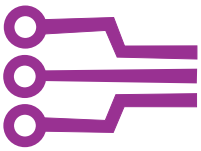
Hier handelt es sich um das Handling von Waren und logistischen Prozessen, die wir unter dem „Dach des Kunden“ oder in unseren eigenen Logistics Service Centern durchführen. Wir steuern umfangreiche Material- und Informationsflüsse und setzen operative, planerische und administrative Prozesse bestmöglich um. Kurz: Optimales Warehousemanagement in Verbindung mit Value-Added Services (Mehrwertdienste) ist unsere Stärke. Unser Dienstleistungsportfolio im Bereich Factory reicht vom Einlagern unterschiedlichster Güter über das Assembling von Bauteilen bis hin zur Produktion von Kleinserien – damit sich unsere Kunden ihrem Kerngeschäft widmen können.

MÜLLER – DIE LILA LOGISTIK OUTSOURCING PORTFOLIO



SPEZIELLE BRANCHEN ERFORDERN SPEZIELLE LÖSUNGEN.

Automotive



Electronics

Consumer Goods

Industrial Goods

Als Bindeglied zwischen global agierenden Unternehmen leistet Logistik, wie wir sie verstehen, aber noch mehr: Sie macht die erheblich gewachsene Variantenvielfalt auf den Märkten beherrschbar und versetzt unsere Kunden in die Lage, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. Denn ob Automotive, Electronics, Consumer Goods oder Industrial Goods – jede Branche hat ihre ganz eigenen Gesetze. Deshalb führen wir die Konzentration auf Logistikberatung und -umsetzung fort und entwickeln für jeden Kunden aus diesen Branchen individuelle Lösungen. In der Beschaffungs- und Produktionslogistik genauso wie in der Distributionslogistik.

Bremen

Minden

Herne

Leipzig

Frankfurt am Main

Nürnberg

Besigheim

Böblingen

Ulm

München

Reutlingen

Wrocław (PL)

Gliwice (PL)

BEIM THEMA STANDORT GILT VOR ALLEM EINS:
THINK GLOBAL, ACT LOCAL.

„Der richtige Standort ist der in der Nähe unseres Kunden.“
Getreu diesem Motto ist Müller – Die lila Logistik AG an elf Standorten in Deutschland und fünf weiteren europäischen Standorten vertreten. Und: Im Interesse unserer Kunden werden wir auch zukünftig neue Standorte eröffnen.

Sopron (H)

Graz (A)

Arad (RO)

KONZERNLAGEBERICHT DER MÜLLER – DIE LILA LOGISTIK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2004

Vorbemerkung:

Dieser Konzernlagebericht beschreibt die Lage des Konzerns der Müller – Die lila Logistik AG. Sollte die namensgleiche Einzelgesellschaft gemeint sein, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt.

Geschäftsmodell

Müller – Die lila Logistik AG bietet als Logistikdienstleister die wesentlichen Funktionen in Beratung (Logistics Design) und Umsetzung (Logistics Operating) von Logistiklösungen an. Dabei konzentriert sich der Konzern auf die Beschaffungslogistik, Produktionslogistik und Distributionslogistik. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich in 4 Kern- und Zielbranchen platziert:

- Automotive (Automobilhersteller und –zulieferer)
- Electronics
- Consumer Goods
- Industrial Goods

Zum Kundenkreis der Müller – Die lila Logistik AG gehören viele namhafte, international tätige Unternehmen.

Sachkapitalerhöhung und Erhöhung der Beteiligungsquote an der Emporias

Die Einzelgesellschaft Müller – Die lila Logistik AG erhöhte im April ihre Beteiligung an der Emporias Management Consulting GmbH durch Ausgabe neuer Aktien. Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG erhöhten unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage um 200.000 € auf nunmehr 7.900.000 €. Die neuen Aktien dienten dem Erwerb weiterer 25 % des Stammkapitals der Emporias Management Consulting GmbH, die vom geschäftsführenden Gesellschafter im Wege der Sacheinlage in Müller – Die lila Logistik AG eingebracht wurden. Zusätzlich zum Aktienpaket erhält der Geschäftsführer eine ergebnisabhängige Zuzahlung von bis zu 360 T€. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen, um diesen Erwerb zu ermöglichen. Die neuen Aktien wurden zum Kurs von 2,11 € je Aktie ausgegeben.

Beteiligungen

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2004 ergaben sich die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Übernahme der Tochtergesellschaft in Graz

Im Zuge des Outsourcing-Auftrages von Magna Steyr in Graz übernahm Müller – Die lila Logistik AG die damalige Gesellschaft unter dem Namen Magna Steyr Logistik GmbH zu 100 % und firmierte sie in Müller – Die lila Logistik Austria GmbH um. Seit 1. Juli 2004 wird diese Gesellschaft vollkonsolidiert. Damit ist die Lila Logistik-Gruppe nun auch in Österreich vertreten.

Gründung des Joint Ventures mit Vedes

Ebenfalls durch die Akquisition eines Logistikauftrages entstand die Vedes-Müller Logistik GmbH, ein Joint Venture zwischen der Vedes Logistik GmbH und der Müller – Die lila Logistik AG. Am Standort in Nürnberg übernimmt das Joint Venture seit Juli 2004 Teile der Logistikfunktionen für die Vedes-Organisation. Müller – Die lila Logistik AG hält an dieser Gesellschaft, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wird, 51 %, die weiteren 49 % der Geschäftsanteile hält die Vedes Logistik GmbH.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Erhöhung der Beteiligungsquote an der Emporias

Wie im obigen Absatz beschrieben, erhöhte sich die Beteiligungsquote an der Emporias um 25 % auf 76 %.

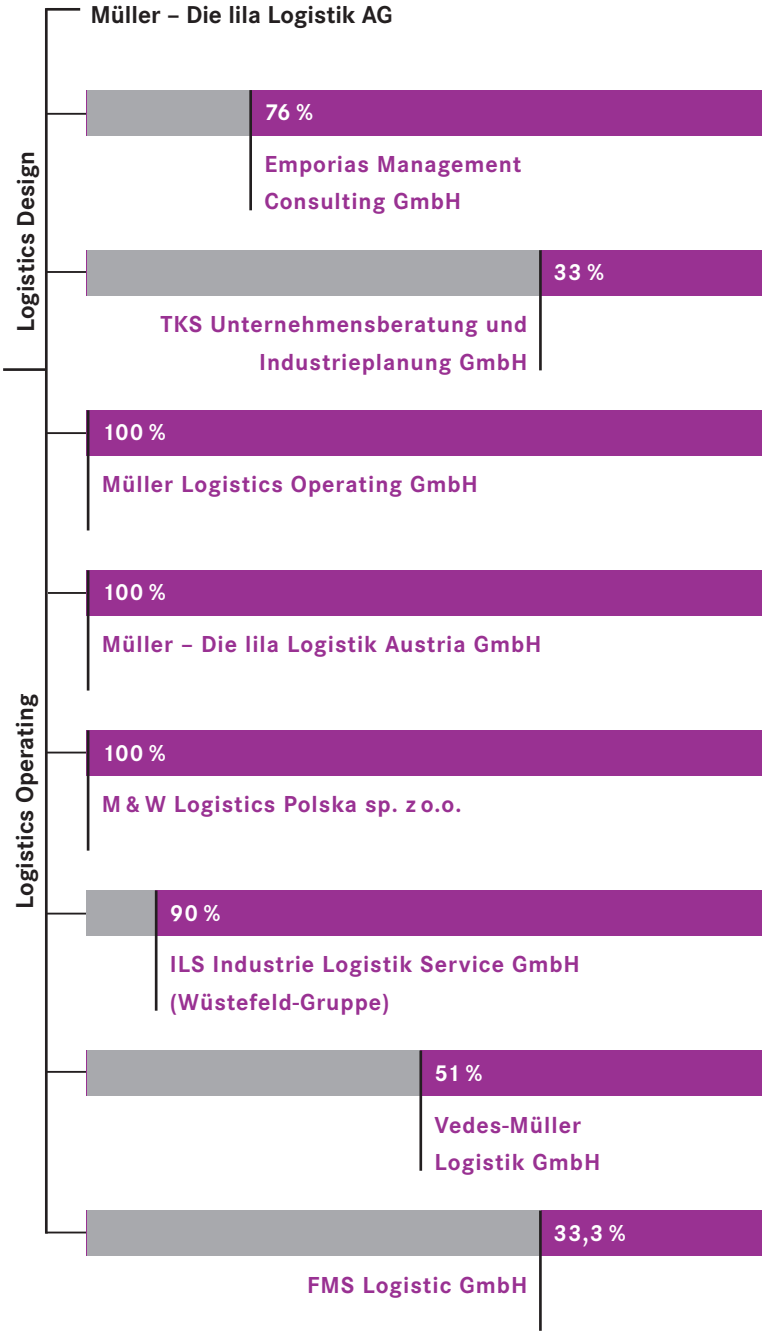
Herabsetzung der Beteiligungsquote an der TKS

Bis Dezember 2004 hielt Müller – Die lila Logistik AG 47 % der Geschäftsanteile an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH. Ende 2004 wurden 14 % der Geschäftsanteile von der Müller – Die lila Logistik AG an die Mehrheitsgesellschafter der TKS rückveräußert. Somit spiegelt die aktuelle Beteiligungsquote auch den Ergebnisanspruch wider.

Kauf der M & W Logistics Polska sp. z o.o.

Mit dem Ziel, die Marke der Lila Logistik in Polen zu stärken, kaufte die Gesellschaft im Dezember von ihrer eigenen Tochtergesellschaft, der ILS Industrie Logistik Service GmbH, 100 % der Anteile an der M & W Logistics Polska sp. z o.o. Diese Transaktion hatte keinen unmittelbaren Einfluss auf den Konsolidierungskreis, da die polnische Tochtergesellschaft bereits in der Vergangenheit vollkonsolidiert wurde.

Die aktuelle Struktur des Konzerns (ohne die Darstellung der Enkelgesellschaften) sieht wie folgt aus:



Ergebnisabführungsvertrag

Die Hauptversammlung der Gesellschaft genehmigte am 17. Juni 2004 den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Einzelgesellschaft Müller – Die lila Logistik AG und der Emporias Management Consulting GmbH. Der Vertrag wurde im dritten Quartal in das Handelsregister eingetragen und entfaltete damit seine Wirkung rückwirkend zum 1. Januar 2004.

Geschäftsverlauf

Die Unternehmensgruppe betreibt Standorte in folgenden deutschen Städten:

Besigheim, Böblingen, Bremen, Herne, Leipzig, Minden, Nürnberg, Rodgau, Ulm, Unterföhring.

Die internationalen Standorte befinden sich in Graz (Österreich) und Gliwice (Polen). Darüber hinaus existieren Standorte der at equity einbezogenen Gesellschaft in:

- Eningen u. A.
- Arad (Rumänien)
- Sopron (Ungarn)
- Wrocław (Polen)

Umsatz

Bedingt durch bereits im Jahr 2003 gestiegene Vertriebsaktivitäten und die Akquisition von Aufträgen weitete der Konzern die Umsatzerlöse deutlich aus. Dieses organische Wachstum in Höhe von 19,1 % führte zu Umsatzerlösen von 70.536 T€ (Vj.: 59.223 T€). Die Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Quartale zeigt, dass die beiden neuen Großprojekte an den Standorten Graz und Nürnberg zum Unternehmenswachstum beitragen.

1. Quartal:	22,3 %
2. Quartal:	24,2 %
3. Quartal:	26,1 %
4. Quartal:	27,4 %

Betrachtet man die geographische Aufteilung des Umsatzes, so wird die gestiegene Internationalisierung deutlich: 76,2 % (Vj.: 92,3 %) der Umsätze wurden 2004 in Deutschland, 23,8 % (Vj.: 7,7 %) im Ausland erwirtschaftet.

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der Müller – Die lila Logistik AG entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls positiv. Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg auf 11.285 T€ (Vj.: 10.493 T€). Die Vertriebskosten blieben mit 1.572 T€ auf Vorjahresniveau (Vj.: 1.557 T€), wobei sich die allgemeinen und die Verwaltungskosten vor allem durch die Vergrößerung des Konsolidierungskreises auf 8.121 T€ (Vj.: 7.599 T€) erhöhten. Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erlöse in Höhe von 958 T€ (Vj.: 1.106 T€) im Wesentlichen aus der Vermietung von Lagerflächen sowie der Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2.551 T€ (Vj.: 2.443 T€). Am reduzierten Zinssaldo in Höhe von minus 1.485 T€ (Vj.: minus 1.628 T€) ist die Rückführung der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2004 abzulesen. Die Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen betrugen 45 T€ (Vj.: Verlust 9 T€). Außenstehende Gesellschafter der Mehrheitsbeteiligungen erhielten Ausgleichszahlungen in Höhe von 74 T€ (Vj.: 5 T€).
Das Konzernergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen verbesserte sich auf 1.038 T€ (Vj.: 614 T€). Im Zuge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und der daraus resultierenden steuerlichen Organschaft mit der Emporias Management Consulting GmbH sanken 2004 die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 190 T€ (Vj.: 459 T€). Die Minderheitenanteile von plus 179 T€ (Vj.: minus 216 T€) führten letztlich zum deutlich verbesserten Konzernjahresergebnis in Höhe von 1.027 T€ (Vj.: Konzernfehlbetrag von 61 T€).

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im Vergleich zum Vorjahr wuchsen beide Geschäftsbereiche im Umsatz. Das Beratungs- und Planungssegment (Logistics Design) erwirtschaftete bei einem (unkonsolidierten) Umsatz von 3.823 T€ (Vj.: 2.641 T€) ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 844 T€ (Vj.: 570 T€).

Der Geschäftsbereich Logistics Operating (operative Logistikumsetzung) erreichte Umsätze von 67.339 T€ (Vj.: 56.672 T€) und erzielte dabei ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 1.707 T€ (Vj.: 1.873 T€).

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsbereiche ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

2004 Angaben in T€	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	3.823	844
Logistics Operating	67.339	1.707

2003 Angaben in T€	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	2.641	570
Logistics Operating	56.672	1.873

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in Güter des Anlagevermögens betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.323 T€ (Vj.: 417 T€). Dem standen Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 359 T€ (Vj.: 703 T€) gegenüber.
Abschreibungen auf den Firmenwert fielen 2004 in Höhe von 25 T€ (Vj.: 0 T€) an. Dem planmäßigen Werteverzehr des Anlagevermögens wurden mit Abschreibungen in Höhe von 1.809 T€ (Vj.: 2.044 T€) Rechnung getragen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,9 % auf 45.687 T€ (Vj.: 41.971 T€). Auf der Aktivseite führten im Wesentlichen zwei Positionen zur Verlängerung der Bilanz: der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 9.325 T€ (Vj.: 7.038 T€), der im Zuge der Umsatzausweitung zustande kam. Des Weiteren führt auch die Erhöhung des Sachanlagevermögens auf 18.707 T€ (Vj.: 18.096 T€) zur Erhöhung der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich auf 4.031 T€ (Vj.: 2.576 T€). Wesentlich war der Anstieg des Eigenkapitals auf 9.412 T€ (Vj.: 7.931 T€), der durch die Erzielung des Jahresüberschusses und die Sachkapitalerhöhung zustande kam.

Plangemäß wurden Mitte 2004 die Tilgungen für die mittelfristigen Finanzierungen der Unternehmensakquisitionen aufgenommen, was sich in der Rückführung der langfristigen Darlehen widerspiegelt. Die langfristigen Immobilienfinanzierungen wurden zu jedem Zeitpunkt planmäßig getilgt.

Cashflow und Liquidität

Der Cashflow aus laufender Tätigkeit verbesserte sich leicht und erbrachte einen Mittelzufluss in Höhe von 3.531 T€ (Vj.: Mittelzufluss von 3.315 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug minus 1.313 T€. Desinvestitionen in Höhe von 359 T€ (Vj.: 703 T€) standen dem Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 1.912 T€

(Vj.: 417 T€) gegenüber. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist geprägt von der Darlehensaufnahme zur fristenkongruenten Finanzierung in Höhe von 1.935 T€ (Vj.: 0 T€) und der Rückführung von Verbindlichkeiten in Höhe von 3.614 T€ (Vj.: 4.656 T€). Müller – Die lila Logistik AG hat somit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Teil der Verbindlichkeiten zurückgeführt. Die liquiden Mittel nahmen um 391 T€ auf 1.271 T€ (Vj.: 880 T€) zu.

Veränderungen im Vorstand

Herr Michael Bachmeier (ehemals Chief Operating Officer) schied im Februar 2004 aus dem Vorstand des Unternehmens aus. Seinen Aufgabenbereich übernahm der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer) Herr Michael Müller.
In seiner Sitzung am 19. März 2004 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Rupert Früh zum Finanzvorstand (Chief Financial Officer). Herr Früh war im Februar 2003 als Generalbevollmächtigter Finanzen ins Unternehmen eingetreten.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Bedingt durch das Wachstum der Unternehmensgruppe in den letzten Jahren und die damit einhergehende Vergrößerung der Belegschaft, gaben gesetzliche Regelungen vor, seitens der Belegschaft Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat wählen zu lassen. Resultat war die Vergrößerung des Aufsichtsrats von drei auf sechs Mitglieder. Dabei wählte die Hauptversammlung den vierten Vertreter des Kapitals – Herrn Per Klemm. Die Belegschaft der Unternehmensgruppe der Müller – Die lila Logistik AG wählte im zweiten Halbjahr die Herren Volker Buckmann und Carlos Rodrigues als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat.
Die Herren Volker Schellenberg und Thomas Diesch wurden zu Ersatzmitgliedern gewählt.

Personal

Im Geschäftsjahr 2004 stieg die Anzahl der Beschäftigten deutlich – um 41 % – auf 1.022 (Vj.: 724) Personen zum Stichtag 31. 12. 2004 an. Im Jahresdurchschnitt waren 846 Mitarbeiter (Vj.: 740) im Konzern beschäftigt, wovon 84 % (Vj.: 96 %) in Deutschland und 16 % (Vj.: 4 %) im europäischen Ausland arbeiteten. Der Anteil der Frauen im Team der Lila Logistik betrug zum Bilanzstichtag 28 % (Vj.: 30 %).

Risikobericht

Risikomanagement(-system)

Um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und mit ihnen richtig umgehen zu können und um den Anforderungen der gesetzlichen Regelungen (z.B. KonTraG) zu entsprechen, wurde bei der Müller – Die lila Logistik AG bereits vor einigen Jahren ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses Risikomanagementsystem wurde in der Vergangenheit stufenweise auf- und ausgebaut. Im Kern beinhaltet es die Verantwortung des Risikomanagers, mit Hilfe von Tools die Risiken im Unternehmen früh zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten, um so die notwendigen Vorsorgemaßnahmen treffen zu können.

In den Tätigkeitsfeldern der Gesellschaft sind neben Chancen auch Risiken gegeben. Müller – Die lila Logistik AG als ein Dienstleistungsunternehmen mit den Tätigkeitsschwerpunkten Beratung (Logistics Design) und operative Logistikabwicklungen (Logistics Operating) ist den typischen Geschäftsrisiken ausgesetzt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Dazu gehören insbesondere Nachfragerückgänge und die weiteren hier aufgezeigten unternehmensspezifischen und allgemeinen Risiken.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Grundsätzlich unterliegt Müller – Die lila Logistik AG den gleichen volkswirtschaftlichen Risiken wie andere Unternehmen auch. Insbesondere eine abschwächende Konjunktur führt zu vermindertem Bedarf an Produktionsmaterialien und damit auch zu einem geringeren Materialflussvolumen. Grund hierfür kann auch eine reduzierte Auslandsnachfrage sein, die einschneidende Auswirkungen auf die exportfokussierte deutsche Wirtschaft haben kann. Des Weiteren kann die Entwicklung des Ölpreises negative Auswirkungen haben. Saisonale Effekte und ungleichmäßige Geschäftsverteilung, beispielsweise durch Betriebsferien von Kunden sind der Müller – Die lila Logistik AG und ihren Tochtergesellschaften bekannt und werden bei der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Abhängigkeit von Großkunden

Die starke Verknüpfung mit den Prozessen der Kunden birgt in sich eine vergleichsweise hohe Sicherheit bezüglich des bestehenden Geschäfts und künftiger Aufträge. Diese Verzahnung, und damit einhergehend, eine gewisse Abhängigkeitsbeziehung besteht gegenseitig – sowohl vom Kunden zum Logistikdienstleister als auch umgekehrt. Müller – Die lila Logistik AG baute im Geschäftsjahr 2004 neue Kundenbeziehungen auf. Dies wird auch zukünftig eines der Unternehmensziele sein.

Branchenrisiken

Experten erwarten in den nächsten Jahren im kontinental-europäischen Markt ein deutliches Wachstum im Outsourcing von Logistikdienstleistungen. Die Anforderungen an Lösungen, die komplexe Teile der Wertschöpfungskette optimieren, werden höher, die Zahl der Logistikdienstleister, die im Markt agieren, ist sehr groß. Durch die enge Verzahnung mit den Kunden ist Müller – Die lila Logistik AG in der Lage, Trends im Markt frühzeitig zu erkennen und sich auf Veränderungen im Logistikmarkt entsprechend einzustellen.

Abhängigkeiten von einzelnen Personen des Managements

Der wirtschaftliche Erfolg der Müller – Die lila Logistik AG hängt in entscheidendem Maße von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die Organisationsstrukturen für eine positive Unternehmensentwicklung wurden 2004 umgesetzt. Dennoch besteht grundsätzlich das Risiko, dass wichtige Wissensträger das Unternehmen verlassen.

Abwicklung von Großaufträgen

Die im Jahr 2004 gegründeten Tochtergesellschaften haben im Juli des Jahres mit jeweils einem Großauftrag begonnen. Dies beinhaltet grundsätzlich Risiken, insbesondere Kalkulations- und Haftungsrisiken und im Fall der Müller – Die lila Logistik Austria GmbH auch Länderrisiken. Durch intensives Projektmanagement und -controlling werden die interdisziplinären Projektteams diese Risiken managen.

IT-Risiken

Die Vernetzung der unterschiedlichen Prozessbeteiligten in den logistischen Abwicklungen erfordert funktions- und anpassungsfähige IT-Systeme. Diese Systeme schützt Müller – Die lila Logistik AG durch aktuellste Virenschutzprogramme und wirkt im Falle eines systemseitigen Ausfalls mit Notfallplänen entgegen, die auch Teil des Qualitätsmanagements sind.

Risiken der Internationalisierung

In den einzelnen Märkten muss Müller – Die lila Logistik AG den unterschiedlichen und sich ändernden rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen und dem jeweiligen Marktumfeld Rechnung tragen. Dies kann mit erheblichem Aufwand verbunden sein. Im Ausland kann zudem ein erhöhtes Risiko von Forderungsausfällen eintreten.

Müller – Die lila Logistik AG betreibt auch Geschäfte außerhalb der Eurozone, insbesondere in Polen. Ein Teil der Rechnungen wird nicht in Euro gestellt beziehungsweise beglichen. Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen der Länder außerhalb der Eurozone können das Konzernergebnis der Müller – Die lila Logistik AG beeinflussen.

Eintritt in bestehende Arbeitsverhältnisse

Der Erwerber eines Betriebs oder Betriebsteils tritt nach deutschem Recht kraft Gesetzes in die Rechte und Pflichten aus den im Zeitpunkt des Übergangs des Betriebs oder Betriebsteils bestehenden Arbeitsverhältnissen ein. Im Rahmen des zukünftigen Erwerbs von Betrieben oder Betriebsteilen ist daher nicht ausgeschlossen, dass die Tochtergesellschaften Arbeitsverhältnisse

fortführen müssen, die sie ohne den gesetzlichen Übergang nicht übernommen hätten. Auch wenn die Gesellschaft diesen wirtschaftlichen Belastungen in der Erwerbsvereinbarung mit dem Veräußerer Rechnung getragen hat, ist nicht ausgeschlossen, dass sich die gesetzlich angeordnete Fortführung der Arbeitsverhältnisse beim Erwerb eines Betriebs oder Betriebsteils negativ auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften auswirkt.

Risiken aus dem Beteiligungsportfolio

Durch die Betreuung der einzelnen Beteiligungsgesellschaften sowie durch ein standardisiertes Gruppencontrolling ist Müller – Die lila Logistik AG im Detail über die Entwicklungen und Risiken in den Tochtergesellschaften informiert. Eine Belastung der Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft durch Rentabilitätsschwächen der Tochtergesellschaften kann trotz aller Vorkehrungen nicht ausgeschlossen werden.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag 2004 und der Veröffentlichung des Jahresabschlusses traten keine nennenswerten Ereignisse ein.

Ausblick

Müller – Die lila Logistik AG hat die Ziele im Geschäftsjahr 2004 mehr als erfüllt: das Umsatzziel von 68 Mio. € wurde mit über 70 Mio. € ebenso deutlich übertroffen wie das Ziel, einen Jahresüberschuss zu erzielen. Der Jahresüberschuss war deutlich positiv und betrug 1.027 T€ (Vj.: Jahresfehlbetrag 61 T€). Die beiden Großprojekte gingen nur anteilig im zweiten Halbjahr 2004 in das Zahlenwerk ein. Ab dem Geschäftsjahr 2005 werden diese Aufträge ganzjährig berücksichtigt und werden so das weitere Unternehmenswachstum unterstützen. Müller – Die lila Logistik AG erwartet für 2005 ein Umsatzwachstum von 10 % auf 78 Mio. € und eine leichte Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Besigheim, 11. März 2005

Michael Müller
Vorsitzender des Vorstands

Rupert Früh
Finanzvorstand

KONZERNBILANZ
(nach US-GAAP) zum 31. Dezember 2004 und 2003

Aktiva	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Liquide Mittel	1.270.980	880.374
Wertpapiere des Umlaufvermögens	162.762	255.107
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.325.360	7.037.520
Forderungen gegen nahestehende Personen und Beteiligungsunternehmen	599.879	221.431
Vorräte	191.652	284.845
Latente Steuern	167.167	313.714
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1.989.191	2.474.933
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	**13.706.991**	**11.467.924**
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen	18.707.355	18.096.185
Immaterielle Vermögensgegenstände	449.099	209.702
Geschäfts- und Firmenwert	9.558.249	9.111.952
Finanzanlagen	46.678	46.678
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.314.710	1.356.286
Ausleihungen	3.788	2.045
Latente Steuern	815.745	834.604
Sonstige Vermögensgegenstände	1.084.387	845.193
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	**31.980.011**	**30.502.645**
Aktiva, gesamt	**45.687.002**	**41.970.569**

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Passiva

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	144.877	15.987
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	4.212.658	4.104.765
Kurzfristiger Anteil vom langfristigen Gesellschafterdarlehen	439.533	551.607
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.031.159	2.575.998
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	25.150	173
Rückstellungen	3.917.816	2.264.803
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	94.553	512.580
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.280.808	1.904.967
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	**15.146.554**	**11.930.880**
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen	18.549.623	20.336.934
Langfristige Gesellschafterdarlehen	500.000	250.533
Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	312.529	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	242.575	0
Latente Steuern	8.340	0
Pensionsrückstellungen	1.310.892	1.292.834
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	**20.923.959**	**21.880.301**
Minderheitenanteile	**204.780**	**228.336**
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.900.000	7.700.000
Kapitalrücklage	9.628.003	9.406.003
Bilanzverlust	-8.020.683	-9.048.057
Other Comprehensive Income	-95.611	-126.894
Eigenkapital, gesamt	**9.411.709**	**7.931.052**
Passiva, gesamt	**45.687.002**	**41.970.569**

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG
(nach US-GAAP) zum 31. Dezember 2004 und 2003

	2004 €	2003 €
Umsatzerlöse	70.535.952	59.222.684
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-59.250.550	-48.729.983
Bruttoergebnis vom Umsatz	**11.285.402**	**10.492.701**
Vertriebskosten	-1.571.735	-1.556.988
Allgemeine und Verwaltungskosten	-8.121.411	-7.598.639
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	958.331	1.105.754
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	**2.550.587**	**2.442.828**
Zinsergebnis	- 1.484.892	-1.627.597
Beteiligungserträge	1.103	1.104
Erträge/Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	45.424	-9.407
Andere Aufwendungen	-74.150	-192.926
Konzernergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	**1.038.072**	**614.002**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-189.819	-459.138
Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen	**848.253**	**154.864**
Minderheitenanteile	179.121	-215.709
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	**1.027.374**	**-60.845**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,13	-0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,13	-0,01
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	7.833.333	7.700.000
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	7.833.333	7.700.000

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

	2004 €	2003 €
Konzernjahresergebnis	1.027.374	-60.845
Anpassungen für Minderheitenanteile	26.185	215.709
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	1.808.720	2.044.346
Abschreibungen auf den Firmenwert	24.503	0
Zunahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	1.305.852	318.987
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-237.585	87.352
Bewertung at equity	41.576	9.407
Fremdwährungsverluste/-gewinne	57.382	-17.135
Veränderung der latenten Steuern	-262.576	-1.121
Abnahme der Vorräte	93.193	129.806
Abnahme der Wertpapiere des Umlaufvermögens	89.338	52.966
Zunahme/Abnahme der Liefer- und Leistungsforderungen und Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	-1.891.323	3.252.885
Abnahme/Zunahme der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	260.072	-189.204
Zunahme/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.150.538	-2.373.105
Zunahme/Abnahme sonstiger Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	38.104	-154.878
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:	**3.531.353**	**3.315.170**
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	239.383	-51.093
Erwerb von Anlagevermögen	-1.911.687	-416.569
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	358.943	702.510
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	**-1.313.361**	**234.848**
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- und langfristigen Darlehen	1.935.014	0
Auszahlung aus der Tilgung von Darlehen	-3.614.432	-4.655.930
Veränderung Gesellschafterdarlehen	-51.607	51.607
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-85.845	-62.861
Vorabausschüttung an Minderheitsgesellschafter	0	-127.877
Auszahlung Wechselverbindlichkeiten	0	-51.553
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	**-1.816.870**	**-4.846.614**
Veränderung der liquiden Mittel	**401.122**	**-1.296.596**
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-10.516	-1.361
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	880.374	2.178.331
Liquide Mittel am Ende der Periode	**1.270.980**	**880.374**

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Saldo am 31. Dezember 2003
Kapitalerhöhung
Agio aus Kapitalerhöhung
Other Comprehensive Income
Konzernergebnis
Saldo am 31. Dezember 2004

Saldo am 31. Dezember 2002
Other Comprehensive Income
Konzernergebnis
Saldo am 31. Dezember 2003

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2004

Gezeichnetes Kapital €	Kapital-rücklage €	Konzern-bilanz-verlust €	Other Comprehensive Income €	Eigen-kapital gesamt €
7.700.000	9.406.003	-9.048.057	-126.894	7.931.052
200.000	0	0	0	200.000
0	222.000	0	0	222.000
0	0	0	31.283	31.283
0	0	1.027.374	0	1.027.374
7.900.000	**9.628.003**	**-8.020.683**	**-95.611**	**9.411.709**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2003

Gezeichnetes Kapital €	Kapital-rücklage €	Konzern-bilanz-verlust €	Other Comprehensive Income €	Eigen-kapital gesamt €
7.700.000	9.406.003	-8.987.212	-40.126	8.078.665
0	0	0	-86.768	-86.768
0	0	-60.845	0	-60.845
7.700.000	**9.406.003**	**-9.048.057**	**-126.894**	**7.931.052**

Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	Anschaffungskosten			
	1.1.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2004 €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	944.004,62	431.330,74	83.853,31	1.291.482,05
Geschäfts- und Firmenwert	10.311.692,34	470.799,57	0,00	10.782.491,91
	11.255.696,96	**902.130,31**	**83.853,31**	**12.073.973,96**
Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.408.994,37	30.741,82	0,00	19.439.736,19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.498.710,01 *	2.388.377,75	935.324,76	10.951.763,00
	28.907.704,38	**2.419.119,57**	**935.324,76**	**30.391.499,19**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	30.677,51	0,00	0,00	30.677,51
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.071.546,00	0,00	41.575,91	2.029.970,09
Beteiligungen	16.000,00	0,00	0,00	16.000,00
Sonstige Ausleihungen	2.045,17	1.795,43	0,00	3.840,60
	2.120.268,68	**1.795,43**	**41.575,91**	**2.080.488,20**
	42.283.670,02	**3.323.045,31**	**1.060.753,98**	**44.545.961,35**

* inkl. Zugänge zum Konsolidierungskreis

	Abschreibungen			Nettobuchwerte	
1.1.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
734.302,79	144.837,95	36.757,31	842.383,43	449.098,62	209.701,83
1.199.740,25	24.503,00	0,00	1.224.243,25	9.558.248,66	9.111.952,09
1.934.043,04	**169.340,95**	**36.757,31**	**2.066.626,68**	**10.007.347,28**	**9.321.653,92**
4.070.282,89	718.004,91	0,00	4.788.287,80	14.651.448,39	15.338.711,48
6.741.236,54	945.876,68	791.256,86	6.895.856,36	4.055.906,64	2.757.473,47
10.811.519,43	**1.663.881,59**	**791.256,86**	**11.684.144,16**	**18.707.355,03**	**18.096.184,95**
0,00	0,00	0,00	0,00	30.677,51	30.677,51
715.260,15	0,00	0,00	715.260,15	1.314.709,94	1.356.285,85
0,00	0,00	0,00	0,00	16.000,00	16.000,00
0,00	52,20	0,00	52,20	3.788,40	2.045,1
715.260,15	**52,20**	**0,00**	**715.312,35**	**1.365.175,85**	**1.405.008,53**
13.460.822,62	**1.833.274,74**	**828.014,17**	**14.466.083,19**	**30.079.878,16**	**28.822.847,40**

(1) Grundlagen des Unternehmens und Bilanzierungsmethoden

(a) Gegenstand des Unternehmens

Müller – Die lila Logistik AG („die Gesellschaft“ oder „Lila Logistik“) bietet hochwertige Logistikdienstleistungen in den Bereichen Beratung und Umsetzung an. Durch die Entwicklung kundenindividueller Lösungen wird ein Mehrwert geschaffen werden, der zu Kosteneinsparungen bei den Kunden führt. Die Gesellschaft bietet Logistikdienstleistungen vor allem in den Branchen Automotive, Electronics, Consumer Goods und Industrial Goods an.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Besigheim. Die Gesellschaft betreibt ihre Geschäftstätigkeit in Besigheim, Böblingen, Bremen, Gliwice (Polen), Graz (Österreich), Herne, Leipzig, Minden, Nürnberg, Rodgau, Ulm und Unterföhring.

(b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze (US-GAAP) erstellt. Die Buchführung der Gesellschaft erfolgt nach den in Deutschland gültigen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB). Die GoB weichen in einer Reihe von Punkten von den US-GAAP ab. Daher hat das Unternehmen Anpassungen vorgenommen, um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses mit den US-GAAP sicherzustellen.

(c) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Gesellschaft und aller wesentlichen Tochterunternehmen. Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen und Transaktionen innerhalb des Konzerns wurden im Konzernabschluss eliminiert. Bei Unternehmenszusammenschlüssen, die mit der Purchase-Methode bilanziert werden, sind alle erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Zeitwert anzusetzen. Der den Zeitwert übersteigende Anteil des Kaufpreises an den erworbenen Vermögensgegenständen wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Seit dem 1. Januar 2002 werden die Geschäftswerte auf Grund der Anwendung von SFAS 142 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Buchwerte der mit der Purchase-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie At-equity-Beteiligungen (einschließlich Geschäftswerten) werden weiterhin auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Marktwerte die Buchwerte nicht nur vorübergehend unterschreiten.

Die Beteiligung an der nicht konsolidierten TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH, Eningen u. A. (33 % der Anteile) wird nach der Equity-Methode bilanziert.
Der Konzern umfasst folgende Gesellschaften, an denen die Müller – Die lila Logistik AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist:

- Emporias Management Consulting GmbH, Unterföhring (76 %)
- ILS Industrie Logistik Service GmbH, Herne (90 %)
- M & W Logistics Polska sp. z o.o., Gliwice, Polen (100 %)
- Müller – Die lila Logistik Austria GmbH, Graz, Österreich (100 %)
- Müller Logistics Operating GmbH, Besigheim (100%)
- Vedes-Müller Logistik GmbH, Nürnberg (51 %)
- Wüstefeld Logistik GmbH, Herne (mittelbar 90 %)

Die ILS Depot GmbH, Herne, an der die Lila Logistik mittelbar mit 90 % beteiligt ist, wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

(d) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung jeder Tochtergesellschaft der Gesellschaft ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Demgemäß werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden (ausgenommen Eigenkapital), zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und der Aktiva und sonstigen Passiva zum Stichtagskurs ergibt, wird erfolgsneutral als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital ausgewiesen.
Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(e) Schätzungen

Für die Aufstellung von Abschlüssen entsprechend den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, den Umfang von Haftungsverhältnissen am Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen abweichen.

(f) Abgegrenzte Börseneinführungskosten

Die Gesellschaft hat 2001 ihre Aktien am geregelten Markt in Frankfurt am Main, Deutschland, eingeführt. Rechts- und Beratungskosten nach Steuern im Zusammenhang mit der Börseneinführung bis zum 31. Dezember 2001 wurden aktiviert und gegen das in die Kapitalrücklage eingehende Agio verrechnet.

(g) Finanzmittelfonds

Die Finanzmittel setzen sich zusammen aus:

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Guthaben bei Kreditinstituten	1.250.168	860.240
Kassenbestand	20.812	20.134
Finanzmittel	**1.270.980**	**880.374**

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden alle Zahlungsmittel mit einer Originallaufzeit von maximal drei Monaten als liquide Mittel ausgewiesen.

(h) Wertpapiere

Wertpapiere und Beteiligungen werden mit Marktpreisen bewertet, sofern diese verfügbar sind. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Handelsbestand oder Trading Securities), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus allen anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Anlagebestand oder Available-for-sale Securities) werden, unter Berücksichtigung von Steuern, als Bestandteil des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.
Zum 31. Dezember 2004 bestehen die Wertpapiere des Umlaufvermögens ausschließlich aus kurzfristigen Available-for-sale Securities in Höhe von 162.762 €. Ein unrealisierter Kursgewinn bezüglich dieser Wertpapiere in Höhe von 2.061 € ist im Other Comprehensive Income (Loss) zum 31. Dezember 2004 berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2003 bestanden die Wertpapiere des Umlaufvermögens ausschließlich aus kurzfristigen Available-for-sale Securities in Höhe von 255.107 €. Ein unrealisierter Kursgewinn bezüglich dieser Wertpapiere in Höhe von 5.068 € wurde im Other Comprehensive Income (Loss) zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt.

(i) Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen angesetzt.

(j) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Folgende Abschreibungszeiträume werden angewandt:

Software	3–4 Jahre
Grundstückseinrichtungen	15 Jahre
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	5–25 Jahre
Fahrzeuge und sonstige Transporteinrichtungen	3–6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Gemietete Gebäudeeinrichtungen und Gegenstände, die als Capital Lease Verträge von der Gesellschaft zu bilanzieren sind, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, höchstens jedoch über die Dauer des Miet- oder Leasingvertrags abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig vom Management der Gesellschaft im Hinblick auf die laufende technische Weiterentwicklung überprüft. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst, wogegen Ersatz- und Verbesserungsinvestitionen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen, aktiviert werden. Beim Verkauf oder Abgang von Sachanlagegegenständen werden die Anschaffungskosten und die kumulierte Abschreibung ausgebucht, und ein sich ergebender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Bauzeitzinsen werden als Teil der Anschaffungskosten eines selbst errichteten Gebäudes aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Insgesamt wurden Bauzeitzinsen in Höhe von 113.926 € aktiviert.

(k) Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von überwiegend drei Jahren abgeschrieben.

Geschäftswerte sind aktiviert und werden regelmäßig auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

(l) Langlebige Vermögensgegenstände (Long-lived Assets)

Das Unternehmen überprüft den Wertansatz langlebiger Vermögensgegenstände einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr dem tatsächlichen Wert entspricht („Impairment of Recoverability“). Impairment of Recoverability eines Vermögensgegenstandes, der genutzt wird und nicht veräußert werden soll, ergibt sich aus dem Vergleich des Buchwerts dieses Vermögensgegenstandes mit dem künftigen Cashflow, der wahrscheinlich mit diesem Vermögensgegenstand erwirtschaftet werden kann. Wenn Vermögensgegenstände als überbewertet anzusehen sind, entspricht der Wertminderungsansatz dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögensgegenstandes dessen Fair Value übersteigt. Bis heute wurde keine derartige Wertminderung festgestellt.

(m) Finanzinstrumente

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Gesellschaft, darunter liquide Mittel, Forderungen, Rückstellungen sowie kurz- und langfristige Verbindlichkeiten, entspricht im Wesentlichen dem Fair Value. Der Fair Value von Finanzinstrumenten entspricht dem Betrag, zu dem das Finanzinstrument zwischen zwei Parteien in einer aktuellen Transaktion gehandelt würde, ausgenommen bei Zwangsverkauf oder Liquidation. Der Fair Value kurzfristiger Verbindlichkeiten beruht auf der Kursnotierung dieser oder ähnlicher Finanzinstrumente. Der Fair Value langfristiger Verbindlichkeiten bestimmt sich anhand der gegenwärtig der Gesellschaft am freien Markt zur Verfügung stehenden Zinssätze.

(n) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertragsteuern) werden jährlich nach dem bilanzorientierten Ansatz („Asset and Liability Method“) im Einklang mit den Bestimmungen des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 109, „Accounting for Income Taxes“, des Financial Accounting Standard Board (FASB), ermittelt. Sämtliche Verbindlichkeiten oder Ansprüche aus Steuern auf Einnahmen, Kapital und Vermögen, die während eines Geschäftsjahres entstehen, werden im Konzernabschluss entsprechend den jeweils anwendbaren Steuergesetzen erfolgswirksam ausgewiesen. Zur Berücksichtigung der steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerlicher Verlustvorträge werden jährlich latente Steuern gebildet. Die Höhe der latenten Steuern richtet sich dabei nach den Steuersätzen für den steuerlichen Gewinn in dem Jahr, in dem die Unterschiede wahrscheinlich ausgeglichen werden. Aktive latente Steuern werden erforderlichenfalls auf den wahrscheinlich realisierbaren Betrag abgeschrieben. Unter den Ertragsteuern sind die für den Berichtszeitraum zu zahlenden oder von den Finanzbehörden zu erstattenden Steuern zuzüglich bzw. abzüglich der Veränderungen bei den latenten Steuern ausgewiesen. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Änderung in Kraft tritt.

(o) Ansatz von Umsatzerlösen (Revenue Recognition)

1999 hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) das Staff Accounting Bulletin No. 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“, veröffentlicht (SAB 101) und 2004 durch Veröffentlichung von SAB 104 überarbeitet. SAB 101 und 104 beschreiben die Ansichten der SEC im Hinblick auf die Anwendung der US-GAAP zur Umsatzrealisierung. Insbesondere im Hinblick auf die Perioden, in denen die Umsätze im Einzelnen realisiert werden sollen, werden allgemeine und spezifische Vorgaben gemacht. Zusätzlich geben SAB 101 und 104 Hinweise, in welchen Fällen Brutto- oder Nettoumsätze ausgewiesen werden sollen. Umsätze werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht sind.

(p) Werbung

Kosten für Werbung werden aufwandswirksam verbucht, wenn sie anfallen. Sie beliefen sich für die am 31. Dezember 2004 und 2003 endenden Geschäftsjahre auf 205.527 € bzw. 173.969 €.

(q) Konzentration von Forderungsrisiken

Vier Kunden hatten am 31. Dezember 2004 einen Anteil von 53,2 %, und vier Kunden hatten am 31. Dezember 2003 einen Anteil von 47,5 % an sämtlichen Forderungen.

(r) Ergebnis je Aktie	**2004**	**2003**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€ 0,13	€ -0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€ 0,13	€ -0,01

(s) Stock-Option-Plan

Am 5. März 2001 beschloss die Hauptversammlung die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 600.000 € durch die Ausgabe von bis zu 600.000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien (bedingtes Kapital) und eine Satzungsänderung zur Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gemäß § 192 Abs. 2 Ziffer 3 AktG.

Seit Einführung des Stock-Option-Plans der Gesellschaft im Jahr 2001 berücksichtigt die Gesellschaft das FASB Financial Interpretation (FIN) No. 44, „Accounting for Certain Transactions involving Stock Compensation (an interpretation of APB Opinion No. 25)“. Darin werden wesentliche Aussagen von APB No. 25 hinsichtlich der Ausgabe von Bezugsrechten auf Aktien (Stock Options) konkretisiert und klargestellt.

Bezugsberechtigt sind Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die Laufzeit der Bezugsrechte je Tranche beträgt insgesamt fünf Jahre ab dem Zeitpunkt der Ausgabe der Tranche. Bezugsrechte, die bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt wurden, erlöschen. Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung beträgt zwei Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte je Tranche. Nach Ablauf dieser Wartezeit sind 50 % der Bezugsrechte ausübbar. Die Wartezeit für weitere 25 % der in einer Tranche zugeteilten Bezugsrechte beträgt drei Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte; die Wartezeit für die verbleibenden 25 % der in einer Tranche zugeteilten Bezugsrechte beträgt vier Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte. Der Ausübungspreis beim Erwerb einer Aktie des Unternehmens entspricht für die erste Tranche dem Emissionspreis der Aktie am Ende des Bookbuilding-Verfahrens zuzüglich eines Aufschlags von 20 % als Erfolgsziel. Für die weiteren Tranchen entspricht der Ausübungspreis dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung des

jeweiligen Geschäftsjahres, nach der die Bezugsrechte zugeteilt werden, zuzüglich eines Aufschlags von 20 % hierauf als Erfolgsziel, mindestens aber dem auf eine Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Die Optionsbedingungen sehen vor, dass jede Option zum Bezug einer Stückaktie berechtigt. Insgesamt können bis zu 600.000 Bezugsrechte (Gesamtvolumen) in bis zu fünf jährlichen Tranchen, beginnend mit der Tranche des Jahres 2001, ausgegeben werden, wobei keine Jahrestranche mehr als 35 % des Gesamtvolumens der Bezugsrechte umfassen soll. Für das Jahr 2004 ist keine weitere Tranche ausgegeben worden. Die Basisdaten der seit der Verabschiedung ausgegebenen Optionen lauten wie folgt:

Option gewährt im Jahr	Referenzpreis	Ausübungspreis	Anzahl der ausgegebenen Optionen	Bestehende Optionen 31. 12. 2004	Ausübbare Optionen 31. 12. 2004
2001	€ 7,00	€ 8,40	141.540	93.710	-
2002	€ 3,85	€ 4,62	101.250	61.250	-
2003	€ 1,06	€ 1,27	112.500	94.500	-

Der gewogene Zeitwert der im Juli 2001 zugeteilten Aktienbezugsrechte, errechnet unter Verwendung eines Optionspreismodells („Black Scholes"-Aktienoptions-Preismodell) in Übereinstimmung mit SFAS 123, belief sich auf 397.727 €. Dabei wurden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen verwendet.

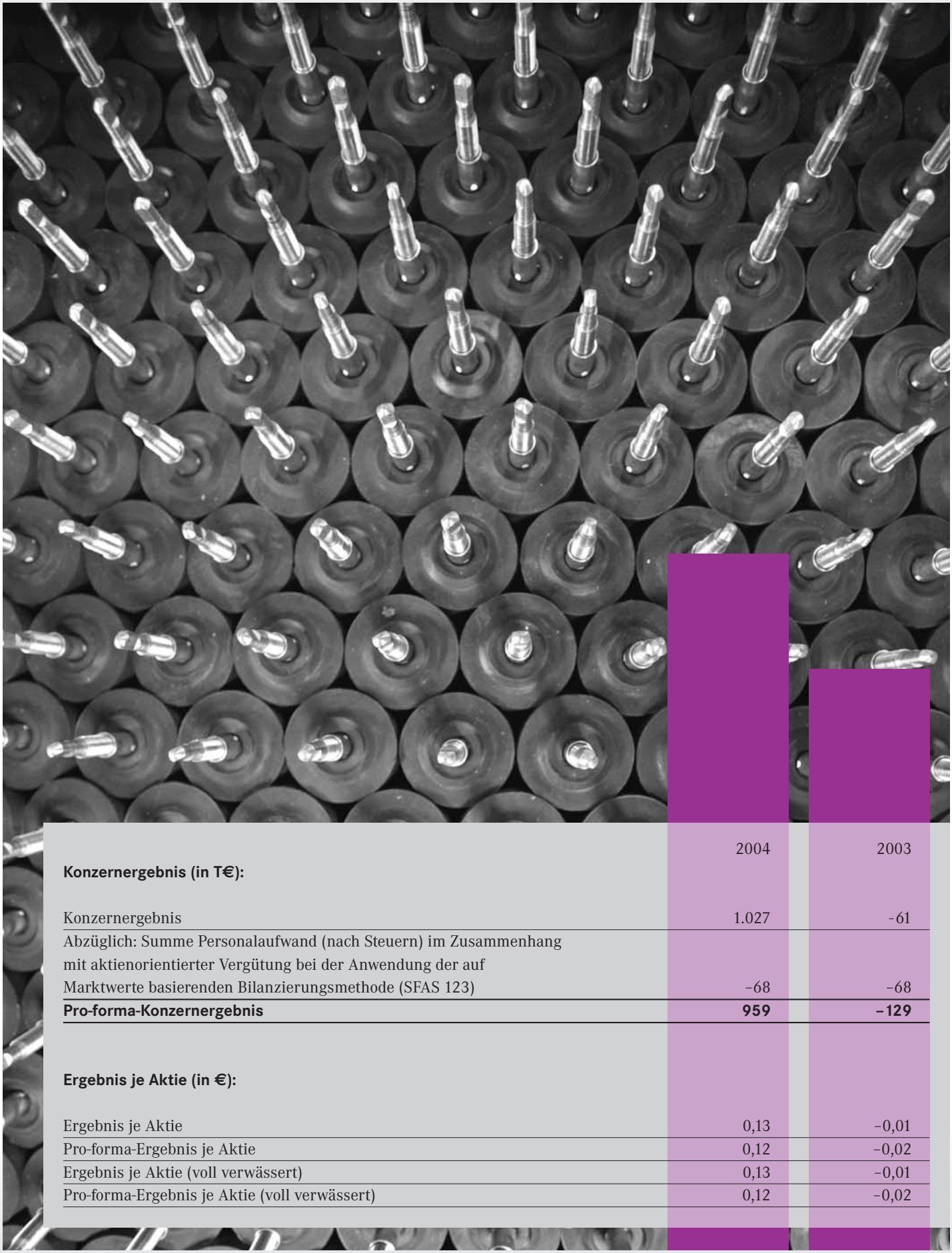
· Dividendenrendite:	keine
· Volatilität der Aktie:	80 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	4,3 %

Die im August 2002 zugeteilten Aktienbezugsrechte weisen unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit SFAS 123 einen gewogenen Zeitwert von 24.553 € aus, der auf der Grundlage der folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen ermittelt wurde.

· Dividendenrendite:	keine
· Volatilität der Aktie:	60 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	3,6 %

Der gewogene Zeitwert der im August 2003 zugeteilten Aktienbezugsrechte, errechnet unter Verwendung eines Optionspreismodells („Black Scholes"-Aktienoptions-Preismodell) in Übereinstimmung mit SFAS 123, belief sich auf 31.167 €. Dabei wurden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen verwendet.

· Dividendenrendite:	keine
· Volatilität der Aktie:	75 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	3,0 %



	2004	2003
Konzernergebnis (in T€):		
Konzernergebnis	1.027	-61
Abzüglich: Summe Personalaufwand (nach Steuern) im Zusammenhang mit aktienorientierter Vergütung bei der Anwendung der auf Marktwerte basierenden Bilanzierungsmethode (SFAS 123)	–68	–68
Pro-forma-Konzernergebnis	**959**	**–129**
Ergebnis je Aktie (in €):		
Ergebnis je Aktie	0,13	–0,01
Pro-forma-Ergebnis je Aktie	0,12	–0,02
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	0,13	–0,01
Pro-forma-Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	0,12	–0,02

Für die in den Jahren 2003, 2002 und 2001 ausgegebenen Tranchen ist bislang kein Kompensationsaufwand entstanden.
Die Gesellschaft wendet die Erläuterungsvorschriften des SFAS 123 an, hat sich jedoch dafür entschieden, die ergebnismäßigen Auswirkungen des Aktienoptionsplans entsprechend APB 25 zu ermitteln und darzustellen.
Die nebenstehende Tabelle stellt die Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie für die jeweilige Periode dar, die sich bei Anwendung von Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) 123, „Accounting for Stock-based Compensation“, auf alle ausstehenden und noch nicht ausübbaren Optionsrechte ergeben hätten.

(t) Comprehensive Income

Seit dem Geschäftsjahr 1998 berücksichtigt die Gesellschaft den SFAS-Grundsatz No. 130, „Reporting Comprehensive Income“ zum Ausweis des Comprehensive Income. Unter dem Comprehensive Income ist die Veränderung des Eigenkapitals im Berichtszeitraum durch Geschäftsvorfälle, die nicht auf Kapitalzuführungen oder Kapitalrückzahlungen/Ausschüttungen an die Gesellschafter zurückzuführen sind, zu verstehen. 2004 und 2003 werden dort versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen, Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren (Available-for-sale Securities) ausgewiesen.

(u) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im November 2003 und März 2004 erzielte das EITF einen Konsens in Bezug auf einen Teil der Fragestellungen von EITF 03-1, „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“. EITF 03-1 behandelt die Bedeutung von nicht nur vorübergehenden Wertminderungen und ihre Anwendung auf Wertpapiere, die nach SFAS 115, „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“, unter die Kategorien „Available for Sale“ oder „Held to Maturity“ fallen, sowie Eigenkapitalinstrumente, die nach der Cost Method mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden. Das EITF verlangt bestimmte quantitative und qualitative Angaben zu unrealisierten Verlusten im Zusammenhang mit Wertpapieren, die unter die Kategorien „Available for Sale“ oder „Held to Maturity“ fallen. Darüber hinaus sieht EITF 03-1 für Cost-Method-Investments, die mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden, spezielle Angaben vor. Die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von EITF 03-1 wurden bis zur Veröffentlichung ergänzender Vorschriften verschoben.

Im November 2004 hat das FASB SFAS 151, „Inventory Costs, an Amendment of ARB No. 43, Chapter 4“, herausgegeben. SFAS 151 stellt klar, dass ungewöhnlich hohe Leerkosten, Frachtkosten, Verbringungskosten sowie Materialabfälle als Aufwand der Periode zu bilanzieren sind, und verlangt die Zuordnung von fixen Produktionsgemeinkosten zu den Herstellungskosten auf der Grundlage der Normalkapazität der Produktionsanlagen. SFAS 151 ist prospektiv auf Herstellungskosten anzuwenden, die in nach dem 15. Juni 2005 beginnenden Geschäftsjahren anfallen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

Im Dezember 2004 hat das FASB SFAS 123 (revised 2004), „Share-based Payment“, (SFAS 123R) herausgegeben. SFAS 123R regelt die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen eine Gesellschaft eigene Eigenkapitalinstrumente gegen Güter oder Dienstleistungen tauscht. Darüber hinaus regelt SFAS 123R die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen einer Gesellschaft aus dem Bezug von Gütern oder Dienstleistungen Verbindlichkeiten entstehen, deren Höhe von dem Zeitwert der eigenen Eigenkapitalinstrumente abhängt oder die durch Ausgabe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden können. Vergütungspläne, die als Eigenkapital auszuweisen sind, werden zum Gewährungszeitpunkt einmalig mit dem Zeitwert bewertet. Vergütungspläne, die als Verbindlichkeit auszuweisen sind, werden bis zu deren Ausgleich an jedem Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bewertet. SFAS 123R ist zum 1. Juli 2005 auf alle ab diesem Datum ausgegebenen, modifizierten, zurückgekauften oder annullierten Vergütungspläne auf Grundlage einer modifizierten prospektiven Übergangsmethode anzuwenden. Die Gesellschaft untersucht derzeit etwaige Auswirkungen von SFAS 123R auf den Konzernabschluss, erwartet aber keinen Effekt.

(2) Unternehmenstransaktionen

Am 15. März 2001 hat die Gesellschaft die 100%ige Tochtergesellschaft Müller Logistics Operating GmbH („MLO“) gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, Planung, Ausführung, Steuerung und Kontrolle von Informations- und Kommunikationstechnologien, prozessgesteuerten Logistiksystemen, parametrierbaren Logistikplattformen sowie Logistik und Dienstleistungen aller Art. Die Gesellschaft hat die Stammeinlage von 25.000 € in bar geleistet. Am 25. September 2001 erfolgte eine Barkapitalerhöhung um 975.000 € auf 1.000.000 €. Im Rahmen der Verschmelzung der vier Gesellschaften liss - logistic information systems and solutions gmbh, Life Time Supply GmbH, Trade & Inventory Management GmbH und ml2 GmbH auf MLO im Jahr 2003 ist das Stammkapital um weitere 10.000 € erhöht worden. Die Ergebnisse von MLO wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 22. Februar 2001 hat die Gesellschaft eine 51%ige Beteiligung an der liss - logistic information systems and solutions gmbh („liss“) erworben. Mit Kaufvertrag vom 21. Juli 2003 sind die restlichen Anteile für einen Kaufpreis von 10 T€ erworben worden. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Januar 2003 auf die MLO verschmolzen worden. Die Ergebnisse von liss wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 16. März 2001 wurde eine Vorratsgesellschaft von der Gesellschaft in Life Time Supply GmbH („LTS“) umfirmiert. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von 25.000 €. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Januar 2003 auf die MLO verschmolzen worden. Die Ergebnisse von LTS wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 16. März 2001 wurde eine weitere Vorratsgesellschaft von der Gesellschaft umfirmiert in Trade & Inventory Management GmbH („TIM“). Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von 25.000 €. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die MLO verschmolzen worden. Die Ergebnisse von TIM wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Die am 15. Juli 2000 mit einem Stammkapital von 50 T€ gegründete Tochtergesellschaft ml2 GmbH („ml2“) ist mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die MLO verschmolzen worden. Die Ergebnisse von ml2 wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 18. März 2001 wurde eine 19%ige Beteiligung an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH („TKS“) erworben. Am 8. Juni 2001 wurde die Beteiligung auf 51 % erhöht. Die 51%ige Beteiligung wurde für insgesamt 2.248 T€ erworben. Im Oktober 2002 wurden 4 % der Anteile an TKS für 20 T€ veräußert. Im Rahmen der Entkonsolidierung entstand ein Verlust in Höhe von 179 T€. Die Beteiligung an TKS wird seit 1. Oktober 2002 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Dezember 2004 sind weitere 14 % der Anteile veräußert worden. Die Beteiligungsquote beträgt nunmehr 33 %.
TKS berät Unternehmen branchenübergreifend bei der Planung und Realisierung von Produktions-, Lager- und Distributionsstandorten und übernimmt das komplette Projektmanagement bis hin zur Inbetriebnahme. Die Ergebnisse von TKS wurden seit 30. Juni 2001 in dem Konzernabschluss der Gesellschaft berücksichtigt.
Am 24. Oktober 2001 wurde eine 51%ige Beteiligung an der Emporias Management Consulting GmbH für 128 T€ erworben. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002 sind weitere Anschaffungskosten in Höhe von 2 T€ angefallen. Der sich aus dem Erwerb ergebende Geschäftswert beläuft sich auf 51 T€. Am 27. April 2004 wurden weitere 25 % der Anteile im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung der Müller – Die lila Logistik AG in Höhe von 422 T€ erworben. Weitere Anschaffungskosten sind 2004 in Höhe von 120 T€ aus der Erreichung vertraglich vereinbarter Ergebnishürden angefallen. Die Anschaffungsvorgänge 2004 haben insgesamt zu einem zusätzlichen Geschäftswert in Höhe von 480 T€ geführt. Darüber hinaus werden bei Erreichung bestimmter Ergebnishürden in den Jahren 2005 und 2006 jeweils zusätzliche Kaufpreiszahlungen von maximal 120 T€ p. a. fällig. Gegenstand des Unternehmens ist die strategische, organisatorische und informationstechnische Beratung von Unternehmen.
Am 30. November 2001 wurde eine 50,2%ige Beteiligung an der ILS Industrie Logistik Service GmbH (ILS) für 4.281 T€ erworben. Dabei ist ein Geschäftswert von 4.224 T€ entstanden. Der Erwerb weiterer Anteile im Jahr 2002 in Höhe von 39,8 % zu einem Kaufpreis von 1.856 T€ hat zu einem zusätzlichen Geschäftswert in Höhe von 1.581 T€ geführt. 2002 ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäftswert in Höhe von 813 T€ vorgenommen worden.
Gegenstand des Unternehmens sind logistische Dienstleistungen aller Art. Die Ergebnisse von ILS (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften) sind seit dem 1. November 2001 in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen. ILS verfügt über zwei Tochterunternehmen, von denen eine Tochtergesellschaft für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die ILS weitere 50 % an der M & W Logistics Polska sp. z o.o. für 80 T€ erworben. Der aus dem Erwerb der Gesellschaft resultierende passivische Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 77 T€. Die Beteiligung ist im Dezember 2004 innerhalb des Konzerns an die Müller – Die lila Logistik AG übertragen worden.

Somit hält der Konzern nun 100 % (im Vorjahr indirekt 90 %) der Anteile. Aus diesem Vorgang resultiert ein passivischer Unterschiedsbetrag von 22 T€.

Die stille Gesellschaft zwischen der Lila Logistik und der V-Line Europe Export Marketing GmbH ist mit Vertrag vom 22. bzw. 30. Dezember 2003 mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 aufgelöst worden. Bei einem Verkaufserlös von 320 T€ ist ein Verlust von 190 T€ entstanden.

(3) Geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Personen (Related Parties)

Der Hauptgesellschafter hat im Laufe des Geschäftsjahres 2000 eine Vereinbarung mit der Gesellschaft getroffen, dass die Rückzahlung eines 1998 gewährten Darlehens über einen Betrag von 251 T€ nur unter der Bedingung erfolgt, dass die Gesellschaft in Zukunft Gewinne in ausreichender Höhe erwirtschaftet. Da die Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 einen Jahresüberschuss ausweist, ist die Bedingung erfüllt.

Im November 2002 haben der Hauptgesellschafter und die Süd-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH der Gesellschaft im Rahmen der Restrukturierung jeweils ein endfälliges, unbesichertes Darlehen in Höhe von 250 T€ gewährt. Die Darlehen sind 2004 bis zum 30. Juni 2006 prolongiert worden.

Zum 31. Dezember 2004 halten sowohl die Vorstände als auch die Mitglieder des Aufsichtsrats die folgende Anzahl von Aktien und Optionen an der Müller – Die lila Logistik AG:

	Aktien	Optionen
Herr Michael Müller	4.059.000	40.000
Herr Rupert Früh	-	8.000
Herr Wolfgang Monning	13.428	-
Herr Prof. Peter Klaus	714	-
Herr Volker Buckmann	-	-
Herr Per Klemm	46.450	-
Herr Klaus Langer	2.500	-
Herr Carlos Rodrigues	785	10.000

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens zeigt der Konzernanlagenspiegel.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in Höhe von 1.315 T€ zum 31. Dezember 2004 setzen sich aus einem Geschäftswert in Höhe von 1.162 T€ (Vj.: 1.162 T€) und einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 153 T€ (Vj.: 194 T€) zusammen.

(5) Forderungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum 31. Dezember 2004 und 2003 für Risiken im Forderungsbestand Wertberichtigungen von 279 T€ bzw. 394 T€ vorgenommen.

(6) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Personalkosten	1.565.653	843.823
Ausstehende Rechnungen	943.227	609.810
Schadensfälle	329.234	80.000
Jahresabschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten	288.500	219.550
Berufsgenossenschaft	141.500	134.200
Übrige	649.702	377.420
Rückstellungen, gesamt	**3.917.816**	**2.264.803**

(7) Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die kurzfristigen Anteile langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus:

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Landesbank Baden-Württemberg, Kontokorrent	89.431	732.256
Deutsche Bank, Kontokorrent	0	1.262.513
Commerzbank Schwerte, Kontokorrent	0	34.332
Sparkasse Herne, Kontokorrent	836.119	176.371
Sparkasse Herne, Darlehen	1.050.027	1.045.858
Landesbank Baden-Württemberg, Darlehen	1.114.560	182.276
Deutsche Bank, Darlehen	660.000	200.000
Sonstige Darlehen	56.418	96.894
Sparkasse Herne, Baukonto	357.904	357.904
Commerzbank Heilbronn, Kontokorrent	43	0
Commerzbank, Kontokorrent	460	0
Wechselverbindlichkeiten	0	16.361
Zinsabgrenzung	47.696	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	**4.212.658**	**4.104.765**

Am 31. Dezember 2004 verfügte die Gesellschaft über Kreditlinien bei der Landesbank Baden-Württemberg („LBBW“) in Höhe von insgesamt 5.200.000 €, welche zu 2.800.431 € in Anspruch genommen wurden. Diese setzte sich aus einem Geldmarktkredit in Höhe von 2.700.000 €, verzinst zum 3-Monats-EURIBOR zzgl. eines Zuschlags von 1,75 %, Avalkrediten von insgesamt 11.000 € und einem Kontokorrentkredit in Höhe von 89.431 € verzinst zu 8,25 % p. a. zusammen.

Zum gleichen Datum verfügte die Gesellschaft über eine Kreditlinie seitens der Deutschen Bank AG in Höhe von 1.500.000 € mit einem jährlichen Zinssatz von 6,25 % zuzüglich einer Bereitstellungsprovision von jährlich 2 %, die jedoch nicht in Anspruch genommen wurde. Des Weiteren verfügte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 über eine Kontokorrentkreditlinie bei der Herner Sparkasse in Höhe von 1.550.000 €. Diese wurde einerseits durch einen Kontokorrentkredit in Höhe von 836.119 € verzinst zu 7,5 % p. a.in Anspruch genommen, andererseits wurde ein Aval in Höhe von 5.000 € verzinst zu 1,5 % p. a. auf diese angerechnet.

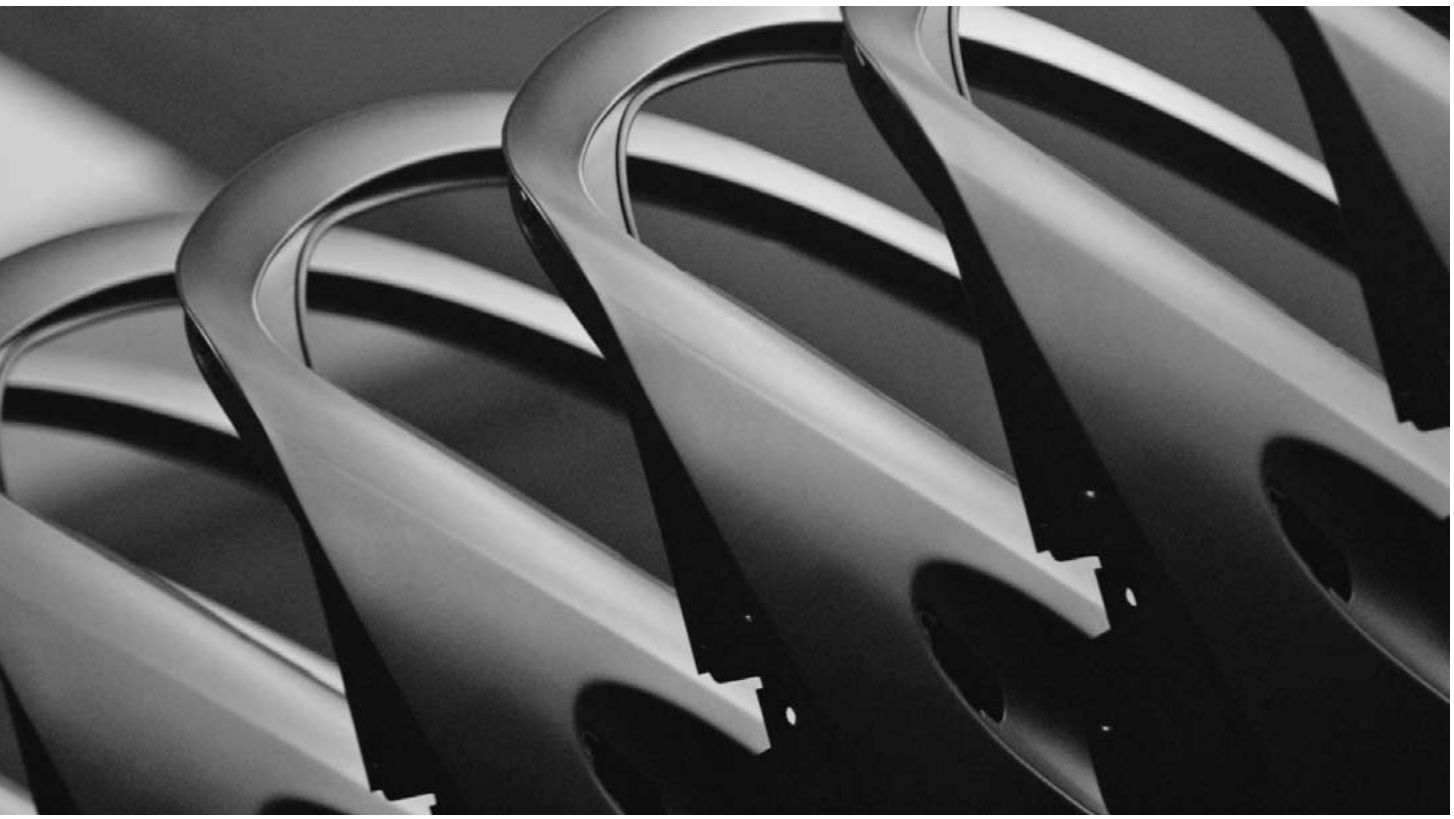
Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:	2004 €	2003 €
Bankdarlehen (abgeschlossen im August 2004) über 1.000.000 €. Vierteljährliche Tilgung i. H. v. 62.500 €. Berechnung des Zinssatzes erfolgt auf Grundlage des 3-Monats-Euro-LIBOR zzgl. eines Zuschlags von 2,58 %.	875.000	0
Bankdarlehen in Höhe von 2.830.000 €, rückzahlbar in Quartalsraten von 100.000 € zzgl. Zinsen; erste Zahlung im März 2002, mit einer Laufzeit bis Dezember 2008 zu 6,25 % Zinsen zzgl. 2,00 % Bereitstellungsprovision. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30. September 2002 bis zum 30. Juni 2004.	2.230.000	2.630.000
Bankdarlehen, rückzahlbar in einer Summe im März 2014 zu 5,35 % Zinsen.	1.597.276	1.597.276
Bankdarlehen, rückzahlbar in einer Summe im Juni 2019 zu einem Nennwert in Höhe von 7.017.481 € zu 5,00 % Zinsen.	7.017.481	7.017.481
Bankdarlehen, rückzahlbar in Quartalsraten von 31.956 € zzgl. Zinsen; erste Zahlung im Juni 2001, mit einer Laufzeit bis März 2009 zu 4,40 % Zinsen. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30. September 2002 bis zum 30. Juni 2004. Anschließend mtl. Tilgung i. H. v. 10.652 €. Laufzeitverlängerung bis März 2011.	798.893	862.805
Bankdarlehen (Gesamtbetrag ursprünglich 1.183.641 €, ermäßigt auf 799.533 €, davon in Anspruch genommen: 655.357 €), fällig in Quartalsraten; erste Teilzahlung in Höhe von 59.182 € zzgl. Zinsen, beginnend im März 2001, mit einer Laufzeit bis Dezember 2005 zu Zinsen von 3-Monats-€-LIBOR zzgl. 1,00 %. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30. September 2002 bis zum 30. Juni 2004. Anschließend mtl. Tilgung i. H. v. 19.728 €.	326.073	444.441
Bankdarlehen, rückzahlbar in Halbjahresraten von 5.681 € und einer Schlussrate von 5.673 €; erste Zahlung im Dezember 2002, mit einer Laufzeit bis Juni 2011 zu einem Zins von 5,00 %.	73.851	85.214
Bankdarlehen, rückzahlbar in Halbjahresraten von 178.952 € zzgl. Zinsen; erste Zahlung Ende März 2003. Laufzeit endet 2015. Zinssatz beträgt 5,20 %.	4.090.335	4.448.239
Bankdarlehen, rückzahlbar in Monatsraten in Höhe von 4.169 €. Der Zinssatz beläuft sich auf 4,50 %.	976.725	1.022.584
Kreditrahmen für Geldmarktkredite über 3.000.000 €. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30. Januar 2003 bis zum 30. Juni 2004. Sondertilgung 2004 i. H. v. 300.000 €. Die Tilgung erfolgt ab 2005 mit bis zu 750.000 € jährlich. Der Zins beträgt 3,80 – 3,95 % (Vj.: 4,70 % bis 5,24 %).	2.700.000	3.000.000
Revolvierende Absatzfinanzierung von verschiedenen Transporteinrichtungen, fällig zwischen 2000 und 2005, zu Zinsen von 2,67 % bis 4,25 %.	76.601	111.825
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	**20.762.235**	**21.219.865**
Abzüglich kurzfristiger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten	2.212.612	882.931
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich kurzfristiger Anteil	**18.549.623**	**20.336.934**

Die Kontokorrentverbindlichkeiten und Bankdarlehen sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen, Abtretung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Miet- und sonstigen Forderungen sowie die Verpfändung von Geschäftsanteilen und vom Hauptaktionär gehaltenen Aktien an der Gesellschaft gesichert. Darüber hinaus erfolgte die Kreditsicherung durch eine Landesbürgschaft sowie durch die Bürgschaft eines Geschäftsführers. Die Gesamthöhe der Kreditsicherungsmittel beläuft sich somit auf 19.959.384 €. Von den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen 12.718.212 € zum Dezember 2004 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Die Zinsaufwendungen für kurz- und langfristige Verbindlichkeiten betrugen zum 31. Dezember 2003 1.602 T€, in 2004 beliefen sich diese auf 1.426 T€. Die Zinserträge betrugen zum 31. Dezember 2004 16 T€, verglichen mit 13 T€ zum 31. Dezember des Vorjahres.

(8) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Leasing

Die Gesellschaft mietet Büroflächen und Transportmittel im Rahmen von nach den gesetzlichen Vorschriften kündbaren sowie auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Mietverträgen. Der Mietaufwand aus Operating Leases für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004 und 2003 betrug 5.981.030 € bzw. 4.684.654 €. Darüber hinaus liegt ein Capital Lease Vertrag für eine Regalanlage vor.



Die Mindestleasingzahlungen aus Capital Leases für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004 und 2003 betrugen 98.174 € bzw. 65.880 €. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Operating- und Capital Lease Verträgen belaufen sich auf:

Geschäftsjahr 31. Dezember	Capital Leases €	Operating Leases €
2005	163.813	5.726.535
2006	163.813	3.810.010
2007	163.813	3.362.915
Später	0	7.697.813
Mindestzahlungen, gesamt	**491.439**	**20.597.273**
Abzüglich Zinsanteil	34.033	
Barwert der Mindestleasingzahlungen (Capital Leases)	**457.406**	
Abzüglich kurzfristiger Anteil der Finanzierungsleasing-Verpflichtungen	144.877	
Langfristiger Anteil der Capital Lease-Verpflichtungen	**312.529**	

Seit 1. September 1999 vermietet die Gesellschaft einen Teil ihrer Büro- und Lagerfläche an einen Kunden. Der Leasingvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2010. Die Erlöse für 2004 und 2003 betrugen 323.341 € bzw. 313.445 €. Die zukünftigen Erlöse bis zum 31. Dezember 2010 betragen 2.289 T€.

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die sich aus ihrem Geschäftsbetrieb ergeben. Der Vorstand ist, unter Berücksichtigung der Einschätzung der Rechtsanwälte der Gesellschaft, der Ansicht, dass das Ergebnis der Streitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben wird.

(9) Eigenkapital

Am 2. Oktober 2000 wurde die Gesellschaft von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt. Die Gesellschaft wandelte ihr Stammkapital von 540.000 € in Grundkapital um und gab 540.000 Aktien ohne Nennwert aus.

Am 24. November 2000 wurden die Kapitalerhöhungen, die Währungsumstellung und die Umwandlung der Rechtsform im Handelsregister eingetragen.

Am 7. Dezember 2000 genehmigten die Aktionäre die Ausgabe von 60.000 Aktien. Dadurch wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 540.000 € auf 600.000 € erhöht. Die zusätzlichen Gesellschaftsanteile wurden für einen Gesamtbetrag von 6.500.000 € ausgegeben. Von dieser Zahlung wurden 60.000 € ins Grundkapital eingezahlt und 6.440.000 € in die Kapitalrücklagen eingestellt.

Am 22. Dezember 2000 wurde die weitere Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen.

Am 8. Februar 2001 genehmigte die Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 5.400.000 € aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Grundkapital und die Ausgabe von 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 € pro Stückaktie. Diese Kapitalerhöhung wurde am 14. Februar 2001 im Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung beschloss am 5. März 2001 das Grundkapital um 1.700.000 € auf insgesamt 7.700.000 € durch Bareinlage zu erhöhen und 1.700.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € pro Stückaktie auszugeben. Diese weitere Kapitalerhöhung wurde am 2. April 2001 im Handelsregister eingetragen.
Unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage um 200 T€ erhöht worden. Die Sacheinlage betrifft den Erwerb weiterer 25 % an der Emporias Management Consulting GmbH zu einem Wert von 422 T€. Die neuen Aktien wurden zu einem Kurs von 2,11 € pro Aktie ausgegeben. Der das Grundkapital übersteigende Betrag von 222 T€ ist in die Kapitalrücklage eingestellt worden.
Nach dem Aktiengesetz (AktG) ist der für die Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Dividendenbetrag vom Eigenkapital des Unternehmens abhängig, wie es im Einzelabschluss entsprechend dem deutschen Handelsgesetzbuch ausgewiesen wird.

Dividenden können nur in der Höhe des Bilanzgewinns ausgeschüttet werden. Diese Beträge weichen vom gesamten Bilanzgewinn (Retained Earnings) gemäß Konzernabschluss ab, der in Übereinstimmung mit US-GAAP erstellt worden ist. Am 31. Dezember 2004 wies der deutsche Jahresabschluss der Einzelgesellschaft einen Bilanzverlust von 12.641.485 € (31. Dezember 2003: 13.103.215 €) aus.

(10) Börsengang

Durch den Börsengang am 30. Mai 2001 sind der Gesellschaft Mittel in Höhe von 11,9 Mio. € zugeflossen. In Verbindung mit dem Börsengang sind Kosten in Höhe von 2,9 Mio. € angefallen. Nach Saldierung mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,1 Mio. € ergibt sich ein Nettobetrag in Höhe von 1,8 Mio. €, der 2001 mit der Kapitalrücklage verrechnet worden ist.

(11) Pensionen

Den Vorstandsmitgliedern und einem ehemaligen Vorstandsmitglied der Muttergesellschaft sowie einem ehemaligen Geschäftsführer der Wüstefeld Logistik GmbH sind Pensionszusagen erteilt worden. Die Höhe der Pensionen ist vertraglich geregelt und kann sich mit der Dauer der Zugehörigkeit zur Gesellschaft erhöhen. Obwohl nach deutschem Recht keine Verpflichtung besteht, diese Zusagen durch getrennte Vermögenswerte abzusichern, sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen worden. Der Rückkaufwert der Versicherungen ist in den sonstigen Aktiva enthalten.
Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Diskontierungszinssätze und Erhöhungen der Vergütung zugrunde gelegt.

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Diskontierungszinssatz	4,75 – 5,0 %	5,0 %
Langfristige Erhöhung der Vergütung	1,5 – 1,6 %	1,5 – 1,6 %

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung und des Aufwandes für diese Pensionsverpflichtung in den einzelnen Berichtszeiträumen lässt sich wie folgt darstellen:

	31. 12. 2004 €	31. 12. 2003 €
Pensionsverpflichtung (PBO), Beginn des Berichtszeitraums	**1.292.834**	**1.032.916**
Netto-Altersversorgungsaufwand: Dienstzeitaufwand	22.159	46.223
Zinsaufwand	64.642	59.937
Amortisation von rückwirkend in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüchen	6.251	6.251
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	34.083	318
Aufwand für Altersversorgung im Berichtszeitraum, gesamt	**127.135**	**112.729**
Ablösung von Verpflichtungen	– 56.263	0
Veränderung der nicht im Aufwand berücksichtigten Auswirkungen von rückwirkend in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüchen	– 47.095	- 6.251
Veränderung der nicht im Aufwand berücksichtigten versicherungsmathematischen Verluste	– 5.719	153.440
Pensionsverpflichtung (PBO) am Ende des Berichtszeitraums	**1.310.892**	**1.292.834**

Überleitung auf bilanzierte Nettopensionsverpflichtungen:

	31. 12. 2004 €	31. 12. 2003 €
Finanzierungsstatus Planvermögen	- 1.310.892	- 1.292.834
Versicherungsmathematische Verluste – nicht im Aufwand berücksichtigt	185.466	191.185
Rückwirkend in Vorjahren erworbene Versorgungsansprüche – nicht im Aufwand berücksichtigt	27.921	75.016
Bilanzierte Nettopensionsverpflichtung	**- 1.097.505**	**- 1.026.633**

Zusammenstellung der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

	31. 12. 2004 €	31. 12. 2003 €
Zurückgestellte Pensionsaufwendungen	- 1.310.892	- 1.292.834
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.921	75.016
Neutral mit dem Eigenkapital verrechnet	185.466	191.185
Bilanzierte Nettopensionsverpflichtung	**- 1.097.505**	**- 1.026.633**

Die Accumulated Benefit Obligation zum 31. Dezember 2004 beträgt 1.310.892 € (31. Dezember 2003: 1.292.834 €).

(12) Other Comprehensive Income

In dieser Position werden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen und unrealisierte Verluste aus Wertpapieren (Available-for-sale Securities) ausgewiesen. Die Bestandteile des Other Comprehensive Income setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 €	2004 €	2003 €	2003 €
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren (Available-for-sale Securities)	2.061		5.068	
Latente Steuern	-770	1.291	-1.892	3.176
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	29.731		-17.135	
Latente Steuern	-11.298	18.433	5.943	-11.192
Anpassung der Pensionsverpflichtungen	-185.466		-191.185	
Latente Steuern	70.131	-115.335	72.307	-118.878
Other Comprehensive Income/Loss, gesamt		**-95.611**		**-126.894**

(13) Ertragsteuern

Der Gewinn (Verlust) vor Ertragsteuern ist der Geschäftstätigkeit in Deutschland zuzuordnen.

Der Ertragsteueraufwand (-ertrag) beträgt:

	2004 €	2003 €
Laufende Steuern	34.367	317.461
Latente Steuern	155.452	141.677
Ertragsteueraufwand, gesamt	**189.819**	**459.138**

Bei den inländischen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2004 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 25 % (2003: 25 %) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von 10,96 % (2003: 10,96 %). Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbeertragsteuer ergab sich für die Berechnung der latenten Steuern bei den inländischen Gesellschaften somit ein Steuersatz von 37,34 % (2003: 37,34 %).

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland verschiedene Steuergesetze mit Wirkung zum 1. Januar 2004 geändert. Eine dieser Steuergesetzänderungen führt dazu, dass Dividenden von inländischen Unternehmen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an anderen Kapitalgesellschaften statt zu 100 % zukünftig nur noch zu 95 % steuerfrei bleiben, während Veräußerungsverluste auch weiterhin steuerlich nicht abzugsfähig sind. Darüber hinaus ist durch die Einführung der Mindest-Istbesteuerung die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen sowohl bei der Körperschaft- als auch bei der Gewerbesteuer eingeschränkt worden.

Für die Berechnung der latenten Steuern auf Differenzen, die sich voraussichtlich erst in den folgenden Jahren auflösen werden, ergibt sich somit zum 31. Dezember 2004 ein Steuersatz von 37,34 %.

Die Überleitung zwischen den Beträgen bei Anwendung des Steuersatzes von jeweils 37,34 % für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004 und 2003 zum Ergebnis vor Ertragsteuern und tatsächlichem Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2004 €	2003 €
Erwarteter Steueraufwand bei Zugrundelegung der Steuersätze	–387.616	–229.268
Steuerfreie Erträge	17.373	102.231
Unterschiede in lokalen Steuersätzen	24.009	26.480
Steuerlich nicht abzugsfähige Zu- bzw. Abschreibungen	28.058	0
Veränderung der Wertberichtigung auf steuerliche Verlustvorträge	162.139	–423.419
Effekt auf Grund des abweichenden, berücksichtigungsfähigen Verlusts für gewerbesteuerliche Zwecke	0	75.038
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	–12.356	– 10.200
Übrige	–21.426	0
Ertragsteueraufwand	**–189.819**	**–459.138**
Effektiver Steuersatz	18,3 %	74,8 %

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	4.099.787	4.425.575
Pensionen	118.820	118.027
Verpflichtung aus Capital Leases	0	5.970
Gesellschafterdarlehen	0	93.549
Übrige	4.660	5.943
Aktive latente Steuern, gesamt	**4.223.267**	**4.649.064**
Abzüglich Wertberichtigung	– 2.880.492	– 3.206.283
Aktive latente Steuern, netto	1.342.775	1.442.781
Passive latente Steuern		
Sachanlagevermögen	47.032	35.733
Immaterielle Vermögensgegenstände	298.785	239.799
Rückstellungen	10.318	17.039
Übrige	12.068	1.892
Passive latente Steuern, gesamt	368.203	294.463
Aktive (passive) latente Steuern, netto	**974.572**	**1.148.318**

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden in den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2004 und 2003 wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2004 €	31.12.2003 €
Aktive latente Steuern, kurzfristig	167.167	313.714
Aktive latente Steuern, langfristig	815.745	834.604
Passive latente Steuern, langfristig	–8.340	0
	974.572	**1.148.318**

Die geänderte steuerliche Regelung zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge führt tendenziell zu einer Verlagerung von verrechenbaren Verlusten in die Zukunft. 2004 hat dies zu einer Umgliederung kurzfristiger aktiver latenter Steuern in Höhe von 131 T€ in langfristige aktive latente Steuern geführt. Für Körperschaftsteuerzwecke können Verluste ein Jahr zurück- und unbefristet vorgetragen werden. Für Gewerbesteuerzwecke können Verluste nur unbefristet vorgetragen werden. Am 31. Dezember 2004 verfügten die Einzelgesellschaft und ihre Tochtergesellschaften über steuerliche Verlustvorträge („Net Operating Loss Carryforward“) für Körperschaftsteuerzwecke von rund 11.500 T€ und für Gewerbesteuerzwecke von rund 10.200 T€, die unbefristet vorgetragen werden können.

Die Unternehmensleitung hält es für wahrscheinlich, dass die Ergebnisse der künftigen Geschäftstätigkeit ein ausreichendes steuerpflichtiges Einkommen generieren, um die bilanzierten aktiven latenten Steuern zu realisieren.

(14) Segmentinformationen

Die Gesellschaft wendet seit dem Geschäftsjahr 1999 SFAS No. 131, „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“, an. SFAS No. 131 ersetzt SFAS No. 14, „Financial Reporting for Segments of a Business Enterprise“, und legt Standards für die Berichterstattung eines Unternehmens über Geschäftssegmente fest. Geschäftssegmente werden als Bestandteil eines Unternehmens definiert, wofür eigene Finanzinformationen verfügbar sind. Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen sind in den berichtspflichtigen Segmenten „Logistics Operating“ und „Logistics Design“ tätig. Die berichtspflichtigen Segmente „Trade and Inventory Management“ und „Life Time Supply“ wurden im Oktober 2002 im Rahmen der im Jahr 2002 vorgenommenen Unternehmensrestrukturierung in das Segment Logistics Operating integriert. Das Segment Logistics Operating umfasst eine Vielzahl von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffungsorganisation, Warehousing, Produktionsversorgung, Produktionsübernahme, Versand, Distributionsorganisation sowie die Administration von Kundenbeständen bei gleichzeitiger Optimierung der Bestände durch zusätzliche Dienstleistungen. Die Beratung der Kunden sowohl hinsichtlich der strategischen Ausrichtung als auch in allen Fragen der Logistik ist wesentlicher Bestandteil des Segments Logistics Design. Die Dienstleistungspalette umfasst dabei die Auswahl und Planung von Standorten sowie die Verlagerung von Produktionsstätten nach Osteuropa. Darüber hinaus werden die Kunden bei der Optimierung ihrer Produktion und der Überarbeitung der IT-gestützten Logistikprozesse unterstützt.

Angaben in T€	Logistics Design	Logistics Operating	Eliminierungen	Konzern
2004				
Umsatzerlöse	3.823	67.339	-626	70.536
EBIT	844	1.707	0	2.551
Zinserträge	10	20	-1	29
Zinsaufwendungen	-6	-1.509	1	-1.514
Abschreibungen	-35	-1.908	0	-1.943
Segmentvermögen	1.069	44.618	0	45.687
2003				
Umsatzerlöse	2.641	56.672	-90	59.223
EBIT	570	1.873	0	2.443
Zinserträge	10	63	-1	72
Zinsaufwendungen	-6	-1.695	1	-1.700
Abschreibungen	-36	-2.018	0	-2.054
Segmentvermögen	1.184	40.787	0	41.971

(15) Änderungen in der berichtenden Unternehmenseinheit

Im Zuge der Restrukturierung des Konzerns sind die Gesellschaften liss und LTS mit Wirkung zum 1. Januar 2003 und die Gesellschaften TIM und ml2 mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die Müller Logistics Operating GmbH verschmolzen worden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die M & W Logistics Polska sp. z o.o., Gliwice (Polen), erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde die Beteiligung an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH von 51 % auf 47 % verringert und wird zum 31. Dezember 2002 nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2004 sind weitere 14 % der Anteile veräußert worden.

Entsprechend den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (SFAS 141.54) sind die folgenden Unternehmensdaten bzw. -informationen so darzustellen, als hätten die im Laufe des Jahres 2004 erworbenen Unternehmen das gesamte Jahr 2004 bzw. schon zu Beginn des Vorjahres zum Müller – Die lila Logistik AG-Konzern gehört.

	2004 T€	2003 T€
Umsatzerlöse	76.496	61.324
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.027	-51
Ergebnis je Aktie (in € je Stück)	0,13	-0,01

(16) Geographische Informationen

Die Erlöse wurden den geographischen Regionen anhand des Sitzes des Kunden zugeordnet. Die Erlöse, aufgeteilt nach Ländern, stellen sich wie folgt dar:

	2004 €	2003 €
Inland	53.774.791	54.640.475
Ausland	16.761.161	4.582.209
	70.535.952	**59.222.684**

(17) Informationen über wesentliche Kunden

In den Geschäftsjahren 2004 und 2003 betragen die Umsatzerlöse mit vier Kunden 36.183 T€ (= 51,3 % des Gesamtumsatzes) und 31.209 T€ (= 52,7 % des Gesamtumsatzes).

(18) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2004 beläuft sich auf 25.710 T€ (Vj.: 19.898 T€). Die Materialaufwendungen sind in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn-und-Verlustrechnung in der Zeile Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen berücksichtigt. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen.

(19) Personalaufwand und Mitarbeiterzahl

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2004 beträgt 26.854 T€ (Vj.: 21.595 T€). Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 846 Mitarbeiter beschäftigt.

(20) Bezüge der Organe

Die dem Vorstand der Muttergesellschaft gewährten Gesamtbezüge im Jahr 2004 betrugen 873.751 € (Vj.: 652.744 €). Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen 41.938 € (Vj.: 28.125 €).

(21) Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB

Einige Kapitalgesellschaften, die verbundene, konsolidierte Unternehmen der Müller – Die lila Logistik AG sind und für die der Konzernabschluss der Müller – Die lila Logistik AG der befreiende Konzernabschluss ist, nehmen die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch. Im Einzelnen handelt es sich dabei um:

- Emporias Management Consulting GmbH, Unterföhring
- ILS Industrie Logistik Service GmbH, Herne
- Müller Logistics Operating GmbH, Besigheim
- Wüstefeld Logistik GmbH, Herne

(22) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gemeinsame Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Müller – Die lila Logistik AG gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex wurde im Dezember 2004 öffentlich und dauerhaft zugänglich gemacht.

(23) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nennenswerte Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung sind nicht eingetreten.

(24) Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach HGB das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist das vorrangige Ziel der US-Rechnungslegung die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Anteilseigner. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

Goodwill

Ein Goodwill muss nach US-amerikanischen Vorschriften aktiviert werden. Geschäftswerte, die aus vor dem 1. Juli 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben stammen bzw. deren Anschaffung vor dem 1. Juli 2001 erfolgte, wurden noch bis zum 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben. Seit 2002 erfolgt keine planmäßige Abschreibung mehr. Im Rahmen jährlicher Untersuchungen werden aktivierte Geschäftswerte auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Gegebenenfalls notwendigen Korrekturen wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.
Die Anwendung der Erwerbsmethode ist für alle Unternehmenserwerbe zwingend vorgeschrieben, die nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossen wurden. Die nach HGB mögliche Verrechnung von Geschäftswerten mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

Leasing

Die Aktivierung von Leasing-Gegenständen erfolgt nach US-GAAP beim wirtschaftlichen und nicht beim rechtlichen Eigentümer. Beim so genannten Capital Lease liegen die Risiken und Chancen aus dem Eigentum am Leasing-Gegenstand überwiegend beim Leasingnehmer, ohne dass zugleich das rechtliche Eigentum übergeht. Nach US-amerikanischen Vorschriften wird ein solcher Capital Lease als Kauf behandelt. Der Leasing-Gegenstand wird beim Leasingnehmer aktiviert und eine entsprechende Verbindlichkeit bilanziert. Dementsprechend bucht der Leasinggeber eine Forderung ein und einen Umsatz aus dem Verkauf des Leasing-Gegenstands.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in der US-amerikanischen Bilanzierungspraxis grundsätzlich nicht gesondert, sondern als Bestandteil der Verbindlichkeiten (Liabilities) ausgewiesen. Um den Vorschriften

der EU-Richtlinien gerecht zu werden, werden Rückstellungen abweichend von der amerikanischen Sichtweise weiterhin getrennt in der Bilanz ausgewiesen.
Die Möglichkeiten zur Bildung von Rückstellungen sind nach US-GAAP deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Demnach sind Rückstellungen nach US-amerikanischer Rechnungslegung nur dann zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des erforderlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen sind folglich nach US-GAAP nicht zulässig.
Rückstellungen für Pensionen werden – anders als nach deutschen Grundsätzen – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der im deutschen Steuerrecht geltende Abzinsungssatz von 6 % zugrunde gelegt, sondern es werden die jeweiligen Realzinsen der einzelnen Länder herangezogen.

Latente Steuern

Nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften besteht eine Ansatzpflicht für aktive und passive latente Steuern, die sich aus temporären Unterschieden zwischen steuerlichen Ansätzen und denjenigen in der Konzernbilanz ergeben.
Steuerliche Verlustvorträge stellen wegen der künftigen Steuerentlastung einen wirtschaftlichen Nutzen dar. Zum Zeitpunkt der Verlustentstehung ist daher der künftige (latente) Steuervorteil in Abhängigkeit von seiner Realisierbarkeit zu aktivieren. Zu den betragsmäßigen Auswirkungen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Anmerkung 13.

Unrealisierte Gewinne

Nach HGB sind auf Grund des anzuwendenden Imparitätsprinzips nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren. Demgegenüber müssen nach US-GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden. Dies schlägt sich insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen nieder. Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Vorschriften zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. Nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften müssen Wertpapiere auch zu höheren Marktwerten bilanziert werden, wobei die Veränderungen im Marktwert unmittelbar in der Gewinn-und-Verlustrechnung oder im Eigenkapital zu erfassen sind.

Besigheim, 11. März 2005

Michael Müller
Vorsitzender des Vorstands

Rupert Früh
Vorstand Finanzen

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In vier turnusmäßigen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der Müller – Die lila Logistik AG, ihrer Konzerngesellschaften und der Geschäftsbereiche eingehend behandelt.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Lage des Unternehmens, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über die Personalsituation sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und Strategie. Er unterrichtete weiterhin den Aufsichtsrat über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen anhand monatlicher Berichte und legte ihm Angelegenheiten, die der Aufsichtsrat als zustimmungspflichtig bezeichnet hat, rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Zu den entsprechenden Vorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Regelungen erforderlich, nach gründlicher Prüfung sein Votum abgegeben. Über besondere Geschäftsvorgänge wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen umfassend in Kenntnis gesetzt. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen wurden eilbedürftige Entscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen. Ferner setzte der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigen Einzelgesprächen über alle essentiellen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen in Kenntnis.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats

Schwerpunkte der Aufsichtsratstätigkeit bildeten Beratungen über die Projektanläufe in Nürnberg und Graz sowie die dortige Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr.

Ferner wurden die neuen Organisationsstrukturen und die Veränderungen im Beteiligungsportfolio intensiv besprochen. Ausführlich diskutiert wurden die Sachkapitalerhöhung und die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Emporias Management Consulting GmbH.

Des Weiteren wurden der Kauf der M & W Logistics Polska sp. z o.o., der Verkauf der Geschäftsanteile an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH und die Erhöhung der Kapitalrücklage an der Vedes-Müller Logistik GmbH besprochen.

Vergrößerung des Aufsichtsrats

Auf Grund der gestiegenen Arbeitnehmerzahl innerhalb des Konzerns war der Aufsichtsrat gemäß den gesetzlichen Bestimmungen neu zu besetzen und insbesondere die Belegschaft aufgerufen, Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zu wählen. Die Hauptversammlung am 17. Juni 2004 wählte zunächst die drei amtierenden Mitglieder und Herrn Per Klemm als viertes Mitglied der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Arbeitnehmer wählten im Dezember die Herren Volker Buckmann und Carlos Rodrigues in den Aufsichtsrat. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Wolfgang Monning zum Vorsitzenden und Herrn Professor Peter Klaus zu seinem Stellvertreter.

Bildung von Ausschüssen

Im Zuge der Vergrößerung des Aufsichtsrats bildete der Aufsichtsrat ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), das sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie mit der Auftragserteilung an den Abschlussprüfer und der Durchführung der Jahresabschlussprüfung befasst und regelmäßig zu diesen Themen Empfehlungen an den Aufsichtsrat zur Entscheidung weitergibt.

Corporate Governance

In der Dezember-Sitzung wurde die Entsprechenserklärung 2004 gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 verabschiedet und im Anschluss daran auf der Website der Gesellschaft unter www.lila-logistik.de dauerhaft zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Im Februar 2004 schied Herr Michael Bachmeier aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Seinen Verantwortungsbereich übernahm Herr Michael Müller. Am 19. März 2004 wurde Herr Rupert Früh, bis dato Generalbevollmächtigter, zum Finanzvorstand bestellt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 mit den Lageberichten der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2004 sind durch den von der Hauptversammlung der Müller – Die lila Logistik AG am 17. Juni 2004 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main und Berlin, geprüft worden. Der Konzernabschluss wurde entsprechend § 292 a HGB nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) erstellt. Die Prüfer haben den Jahres- und Konzernabschluss nebst Lageberichten als mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden und festgestellt, dass der Geschäftsverlauf sowie die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, insbesondere haben sie Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns abgegeben. Sie haben den Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und des Konzerns mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auf Grund seiner Prüfung keine Einwände und hat sich dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer angeschlossen. Er billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss der Müller – Die lila Logistik AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses und des danach verbleibenden Bilanzverlustes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG bedankt sich sehr herzlich bei den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Besigheim, im März 2005

Für den Aufsichtsrat:

Wolfgang Monning
Vorsitzender

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG mit Sitz in Besigheim bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Individualisierte Darstellung der Vergütung von Vorständen und Aufsichtsräten

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses, aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, auszuweisen. Des Weiteren empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, die Angaben individualisiert auszuweisen (Ziff. 4.2.4 und Ziff. 5.4.5 DCGK). Müller – Die lila Logistik AG stellt die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat, bezogen auf das jeweilige Organ, kumuliert dar. Im Übrigen werden die Aktienoptionen gesondert ausgewiesen.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt neben einer festen auch eine erfolgsabhängige, variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziff. 5.4.5 DCGK). Die Aufsichtsratsmitglieder der Müller – Die lila Logistik AG erhalten eine feste Vergütung.

Veröffentlichungsfrist für Zwischenberichte

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zu veröffentlichen (Ziff. 7.1.2 DCGK). Müller – Die lila Logistik AG wird die Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlichen.

Besigheim, im Dezember 2004

Für den Vorstand:

Michael Müller
Vorstandsvorsitzender

Für den Aufsichtsrat:

Wolfgang Monning
Aufsichtsratsvorsitzender

Wir haben den von der Müller – Die lila Logistik AG, Besigheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Stuttgart, 11. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meyer	Hundshagen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKALENDER 2005

Veröffentlichung Jahresabschluss	23. März 2005
Veröffentlichung 3-Monats-Abschluss	31. Mai 2005
Hauptversammlung	16. Juni 2005
Veröffentlichung 6-Monats-Abschluss	24. August 2005
Veröffentlichung 9-Monats-Abschluss	22. November 2005

Herausgeber
Müller – Die lila Logistik AG
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel.: +49 (0) 71 43/8 10-0
Fax: +49 (0) 71 43/8 10-199

info@lila-logistik.de
www.lila-logistik.de

Konzept und Gestaltung
H_2e, Ludwigsburg

Kontakt
Müller – Die lila Logistik AG
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel.: +49 (0) 71 43/8 10-1 23
Fax: +49 (0) 71 43/8 10-199

investor@lila-logistik.de
www.lila-logistik.de

Hinweis

Ausgenommen der historischen Angaben enthält diese Mitteilung Aussagen über die Zukunft im Sinne der „Safe Harbor"-Bedingungen des US Private Securities Litigation Reform Act von 1995, welche mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sein können. Tatsächliche Ergebnisse können sich durch eine Reihe von Faktoren stark davon unterscheiden. Diese Faktoren beinhalten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Risiken bezüglich der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, der anhaltenden Nachfrage nach Dienstleistungen, Dienstleistungen und Preisen des Wettbewerbs, veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland sowie der rechtzeitigen Leistungserbringung durch Partnerunternehmen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Verkaufsprospekt des Unternehmens und anderen Veröffentlichungen im Rahmen der Publikationspflichten bei den Börsenaufsichtsbehörden.